



Jahresbericht 2024



Foto: Video-Screenshot

Barbara Herzog und Michelle Pérez begrüßen die Gäste
beim Selbsthilfe-Tag am 12. Oktober 2024:

„Gemeinsam Stark – Zusammen Tun“

Kontaktstelle für Selbsthilfe
FORUM & Fachstelle INKLUSION
Club für Behinderte und ihre Freunde (CeBeeF Tübingen)
Service für Sozialvereine
„Handeln & Helfen“, Zeitschrift für Selbsthilfe und Sozialinitiative

Europaplatz 3
72072 Tübingen

Inhalt

„Gemeinsam Stark – Zusammen Tun“	3
Das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.	4
1. Kontaktstelle für Selbsthilfe	5
1.1 Ziele, Aufgaben, Angebote	5
1.2 Aktivitäten 2024	6
1.3 Perspektiven 2025	16
2. FORUM & Fachstelle INKLUSION	17
2.1 Ziele, Aufgaben, Angebote	17
2.2 Aktivitäten 2024	18
2.3 Perspektiven 2025	27
3. Club für Behinderte und ihre Freunde (CeBeeF Tübingen)	28
3.1 Ziele, Aufgaben, Angebote	28
3.2 Aktivitäten 2024	28
3.3 Perspektiven 2025	29
4. Service für Sozialvereine	29
4.1 Ziele, Aufgaben, Angebote	29
4.2 Aktivitäten 2024	30
4.3 Perspektiven 2025	31
5. Zeitschrift „Handeln & Helfen“	31
5.1 Sonderausgabe und Auflage 2024	31
5.2 Sonderausgabe 2024	32
5.3 Perspektiven 2025	33
6. Gesamtverein SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.	33
6.1 Struktur	33
6.2 Organisation und Personal	34
6.3 Entwicklung 2024	37
6.4 Mitgliedschaften und Kooperationen	39
6.5 Finanzen 2024	40
6.6 Perspektiven 2025	41
6.7 Übersicht der Einnahmen und Ausgaben 2024	42

„Gemeinsam Stark – Zusammen Tun“

Das zweifellos herausragende Ereignis des Jahres 2024 war der Tübinger Selbsthilfe-Tag am 12. Oktober. Unter dem genannten Motto fanden gemeinsam mit Aktiven aus Selbsthilfegruppen Veranstaltungen rund um Selbsthilfe an verschiedenen Orten um den Tübinger Marktplatz statt. Schwerpunkt war das Thema Angehörige von Menschen in herausfordernden Lebenslagen. „Handeln und Helfen“ begleitete das Thema mit einer großen Sonderausgabe.

Es gab Vorträge und Workshops zu den Themen seelische Gesundheit, Selbstfürsorge und Kreativität. An Infotischen konnten Menschen aus verschiedenen Selbsthilfegruppen unverbindlich ins Gespräch kommen. Dr. Gundula Schäfer-Vogel, Bürgermeisterin für Soziales, Ordnung und Kultur der Universitätsstadt Tübingen, sprach ein Grußwort. Alle Arbeitsbereiche des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. waren am Selbsthilfe-Tag 2024 beteiligt, der im Rahmen des städtischen Monats der seelischen Gesundheit stattfand.

Das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. sitzt auch im Tübinger Forum Armut und Teilhabe. Von dort kam 2024 das Thema, wie Menschen mit Armuts- und Einsamkeitserfahrung gezielt zur gesellschaftlichen Teilhabe und Teilgabe geführt werden könnten. Dies veranlasste das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V., sich zusammen mit der Stadt Tübingen am Förderaufruf des Landes „Impulse Teilhabeförderung 2024 – Fokus Einsamkeit und soziale Isolation – von erwachsenen Menschen mit Armutserfahrung“ zu beteiligen. Und wir bekamen den Zuschlag für das gemeinsame Projekt „Aktiv gegen Einsamkeit“, das von Dezember 2024 bis Februar 2026 laufen wird.

Der Service für Sozialvereine sitzt für das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. auch in weiteren Gremien, u.a. in der Kommunalen Gesundheitskonferenz des Landkreises. Außerdem beteiligte er sich 2024 am Tübinger Bündnis für Demokratie und Menschenrechte.

FORUM & Fachstelle INKLUSION bot unter anderem Informationsveranstaltungen zu den Kommunal- & Bundestagswahlen in einfacher Sprache für Menschen mit Behinderungen an und richtete ein Wahlpodium zur Kommunalwahl aus. Außerdem setzte es sich für eine Assistenzbörse für Menschen mit persönlichem Budget ein.

In der Kontaktstelle für Selbsthilfe liefen neben dem Selbsthilfe-Tag im Arbeitsschwerpunkt Kultursensible Öffnung in der Selbsthilfe die Schreib- und die Nähwerkstatt sowie das Erzählsofa für Menschen mit Migrationsgeschichte weiter. Neben der Vermittlung und Begleitung bei Neugründungen von Selbsthilfegruppen gab es wieder verschiedene Workshop-Angebote für die Menschen in Selbsthilfe.

Und unsere langjährige Vorständin Beate Jung feierte am 23. Februar 2024 ihren 80. Geburtstag mit einer kleinen Feier im SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. Selbst Vorstand werden? Haben Sie Lust, die Arbeit des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. mitzugestalten? Der aus drei Mitgliedern bestehende Vorstand des Vereins freut sich über Verstärkung. Es besteht die Möglichkeit, das Ehrenamt im Rahmen einer Hospitation näher kennenzulernen. Wenden Sie sich bei Interesse bitte an die Geschäftsführung.

Das **SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.**

Das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. ist ein Dachverein von Vereinen und Initiativen im Sozial- und Gesundheitsbereich in der Stadt und dem Landkreis Tübingen. Seine Räumlichkeiten am Europaplatz 3, 72072 Tübingen sind barrierefrei zugänglich.

Das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.

- fördert Selbsthilfe und bürgerschaftliches Engagement im Sozial- und Gesundheitsbereich
- vertritt die Interessen von Selbsthilfegruppen, bürgerschaftlichen Initiativen und Vereinen im Sozial- und Gesundheitsbereich
- tritt ein für Barrierefreiheit, umfassende gesellschaftliche Teilhabe und Inklusion aller Menschen, insbesondere von Menschen mit Behinderungen
- ist Anlaufstelle für Menschen in herausfordernden Lebenslagen und Menschen mit Migrationsgeschichte

Das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. ist parteipolitisch und weltanschaulich unabhängig. Es umfasst vier Arbeitsbereiche und unsere Zeitschrift „Handeln & Helfen“:

- Kontaktstelle für Selbsthilfe mit Kultursensibler Öffnung in der Selbsthilfe
- FORUM & Fachstelle INKLUSION
- Service für Sozialvereine
- Club für Behinderte und ihre Freunde (CeBeeF Tübingen)

„Handeln & Helfen“ berichtet über Selbsthilfe und Sozialinitiative und informiert über Neues und Themen aus allen Arbeitsbereichen.

- **Kontaktstelle für Selbsthilfe**

Förderung der Selbsthilfe in der Region Tübingen,
Information, Beratung und Vermittlung zu Selbsthilfegruppen
Hauptamtliche Mitarbeiterin: Barbara Herzog
Sprechzeiten montags und dienstags von 9–12 Uhr
sowie donnerstags von 17 bis 19 Uhr, Tel. 0 70 71 / 3 83 63,
herzog@sozialforum-tuebingen.de
www.facebook.com/SozialforumTuebingeneV
www.instagram.com/selbsthilfe.sozialforum.tue



Kultursensible Öffnung in der Selbsthilfe

Hauptamtliche Mitarbeiterin: Michelle Camila Pérez
Sprechzeiten mittwochs 9–12 Uhr und nach Vereinbarung,
Tel. 0 70 71 / 3 83 63,
migration@sozialforum-tuebingen.de



- **FORUM & Fachstelle INKLUSION**

Selbstbestimmung, Gleichstellung und Teilhabe Menschen
mit Behinderungen in Stadt und Kreis Tübingen
Hauptamtliche Mitarbeiterin: Stefanie Tellini
Sprechzeiten dienstags von 14–16 Uhr und nach Vereinbarung
Tel. 0 70 71 / 2 69 69, inklusion@tuebingen-barrierefrei.de



- **Redaktion „Handeln & Helfen“**

Zeitschrift für Selbsthilfe und Sozialinitiative
Hauptamtliche Mitarbeiterin: Birgit Jaschke
Tel. 0 70 71 / 2 56 59 65,
redaktion@sozialforum-tuebingen.de

Assistenz der Geschäftsführung und der Arbeitsbereiche

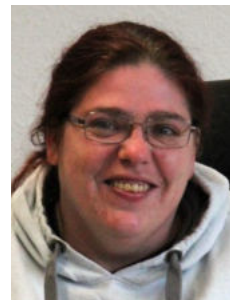
Hauptamtliche Mitarbeiterin: Birgit Jaschke
(Redaktion „Handeln & Helfen“, Kontaktdaten siehe oben)

- **Geschäftsführung und Service für Sozialvereine**

Geschäftsführung und Unterstützung für Vereine und Initiativen
aus dem Sozial- und Gesundheitsbereich in Tübingen
Hauptamtlicher Mitarbeiter: Dietmar Töpfer
Sprechzeiten dienstags und donnerstags von 9–12 Uhr
und 14–16 Uhr, Tel. 0 70 71 / 15 15 69,
geschaeftsfuehrung@sozialforum-tuebingen.de

- **Club für Behinderte und ihre Freunde (CeBeeF Tübingen)**

Fördern des Miteinanders und der Teilhabe in allen Lebensbereichen
von Menschen mit und ohne Behinderungen und auf deren
besondere Bedürfnisse aufmerksam machen
Telefonischer Kontakt über Romina Hipp
Sprechzeiten dienstags und donnerstags von 10–12 Uhr und
13–15 Uhr, Tel. 0 70 71 / 1 35 61 73,
cebeef@tuebingen-barrierefrei.de



1. Kontaktstelle für Selbsthilfe

1.1 Ziele, Aufgaben, Angebote



Das Angebot der Kontaktstelle für Selbsthilfe soll in erster Linie interessierten Bürgerinnen und Bürgern helfen, Kontakte zu Betroffenen oder Angehörigen beziehungsweise zu professioneller Hilfe für ihre Fragen zu finden und nach Bedarf zu pflegen. Außerdem soll durch vielfältige Formen der Öffentlichkeitsarbeit das Bewusstsein für Selbsthilfe als der „Vierten Säule“ im Gesundheitssystem immer wieder neu gestärkt werden.

Das Angebot der Kontaktstelle für Selbsthilfe richtet sich an Menschen mit körperlichen und seelischen Erkrankungen und sozialen Problemen, außerdem an Fachleute aus dem Gesundheits- und Sozialbereich, die in ihrer Funktion als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren wirken. Um auch Menschen mit Migrationsgeschichte gezielter ansprechen zu können, wurde 2021 der ständige Arbeitsbereich „Kultursensible Öffnung in der Selbsthilfe“ geschaffen.

Die Sprechzeiten sind montags, dienstags und mittwochs von 9 bis 12 Uhr sowie donnerstags von 17 bis 19 Uhr. In diesen Zeiträumen – und nach Vereinbarung – können sich inte-

ressierte und betroffene Menschen über bestehende Gruppen informieren, Anleitung zu einer Gruppengründung oder auch persönliche Beratung in einer akuten Situation erhalten. Die Datenbank auf der Homepage der Kontaktstelle bietet die Möglichkeit zur eigenständigen Recherche. Auf dem Facebook-Profil www.facebook.com/SozialforumTuebingeneV werden außerdem aktuelle Informationen zu Themen der Selbsthilfe veröffentlicht.

Über Selbsthilfegruppen und Veranstaltungen wird auch auf unserem Instagram-Account „selbsthilfe.sozialforum.tue“ informiert. Aus Datenschutzgründen werden dort nur Informationen über die Kontaktstelle für Selbsthilfe veröffentlicht, und Beratungsanfragen werden per E-Mail oder Telefon beantwortet.

Alle zwei Monate versendet die Kontaktstelle für Selbsthilfe über den Newsletter aktuelle Informationen zu Themen der Selbsthilfe an die Selbsthilfegruppen und an Interessierte.

1.2 Aktivitäten 2024

Wahrnehmung der Angebote im Jahr 2024

2400 Anfragen und Kontakte gab es bei der Kontaktstelle für Selbsthilfe. Davon waren

1278 Anfragen von Interessierten zu Selbsthilfe-Themen und anderen Unterstützungsangeboten. Darüber hinaus erfasst diese Zahl Kontakte und Kooperationen zur Begleitung bzw. Unterstützung von Selbsthilfegruppen bei internen Gruppenprozessen und bei der Öffentlichkeitsarbeit für Gruppengründungen (zum Vergleich 2023: 1653).

In diesen Kontakten sind auch enthalten:

40 Einzel-Beratungsgespräche (2023: 66)

7 Moderationen bei bestehenden Selbsthilfegruppen (2023: 14)

13 Treffen im Rahmen von Gründungsinitiativen neuer Selbsthilfegruppen (2023: 23)

Für Beratungsgespräche, Moderationen und Neugründungen stand gegenüber den Vorjahren angesichts des Selbsthilfe-Tags weniger Zeit zur Verfügung, was sich dann auch in der Anzahl der Kontakte mit Selbsthilfesuchenden (1278 gegenüber 1653 im Jahr 2023) und den thematischen Beratungsleistungen auswirkte. Die Grenzen zwischen Anfragen für eigene Bedarfe von Betroffenen und Vorbereitungen zum Selbsthilfe-Tag waren dabei fließend.

Viele Kontakte dienten darüber hinaus der allgemeinen Öffentlichkeitsarbeit der Kontaktstelle für Selbsthilfe und dem Arbeitsschwerpunkt „Kultursensible Öffnung in der Selbsthilfe“. Der regelmäßige Austausch des Teams der Selbsthilfekontaktstelle ist inzwischen zu einer festen Einrichtung für die gemeinsame Gestaltung der Arbeit geworden.

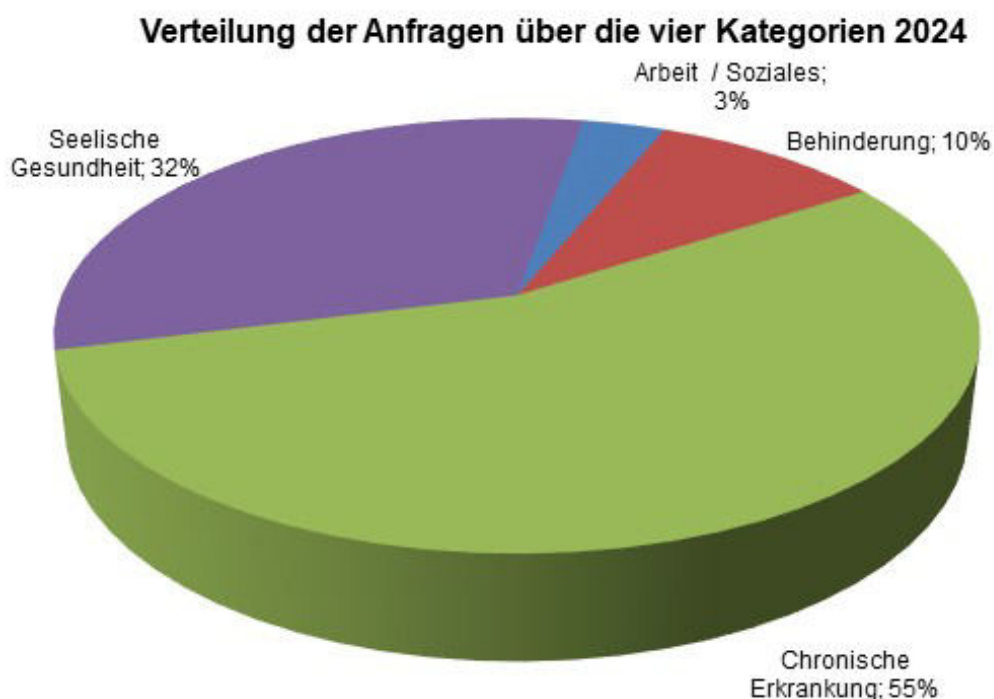
2024 fanden wieder mehrere thematische Veranstaltungen zur Selbsthilfe statt, an denen sich die Kontaktstelle für Selbsthilfe beteiligte: die Suchttherapietage des Universitätsklinikums, ein Beratungsstellentag für Schulen, zwei Informationsveranstaltungen für Pflegeberufe und Arbeitserzieher sowie zwei Angebote im Kontext der Universität Tübingen. Außerdem wurden Workshops und Fortbildungen für Selbsthilfegruppen angeboten. Diese Angebote werden weiter unten detailliert beschrieben.

Auch die Tübinger Ärztesgruppe (<https://tuebinger-aerztegruppe.de>) traf sich regelmäßig. Sie besteht aus medizinischen und therapeutischen Fachleuten, die sich 2022 zum Austausch

über die verschiedenen Facetten der Pandemie zusammengefunden hatten. Bis heute forschen sie und äußern sich öffentlich zu den Auswirkungen und der dringend notwendigen Aufarbeitung der „Pandemie-Politik“. Zu diesem Zweck gab es neben verschiedenen Informationsveranstaltungen im Dezember 2024 ein Gespräch mit der Bürgermeisterin für Soziales, Ordnung und Kultur Dr. Gundula Schäfer-Vogel.

Statistik

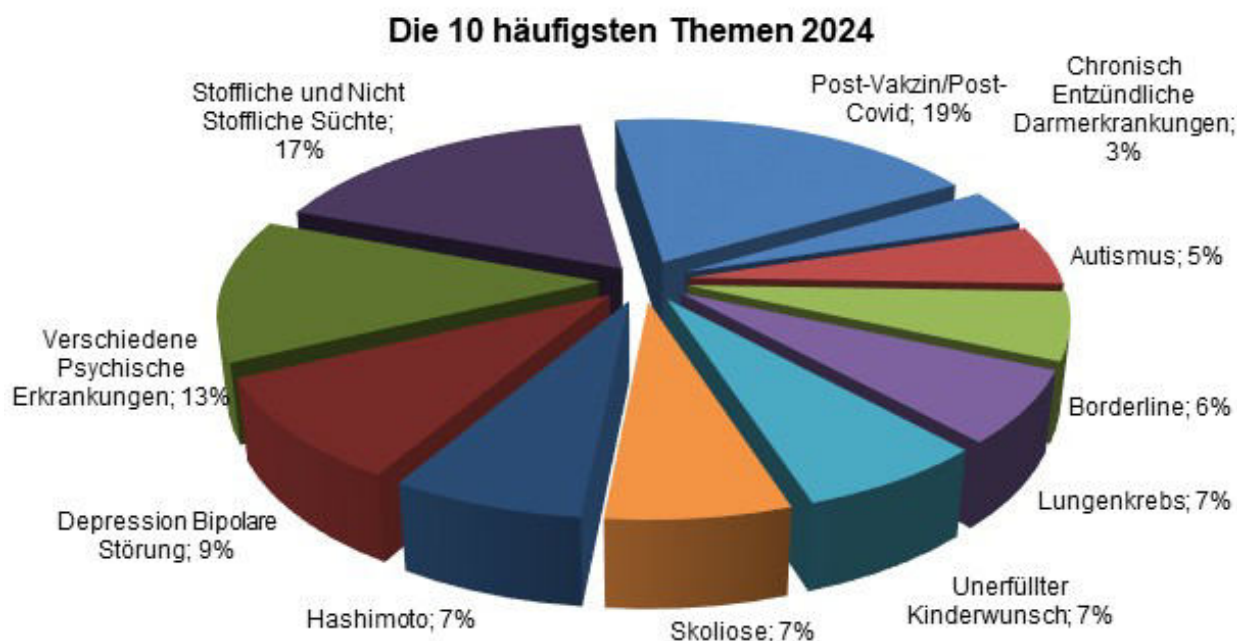
Für unsere Statistik erheben wir vier Kategorien von Themen, wie in der Grafik zu sehen ist. Im Jahr 2024 gab es gegenüber den Vorjahren eine weitere Zunahme der Anfragen zu Chronischer Erkrankung (55 % gegenüber 38 % im Jahr 2023). Der Bereich Seelische Gesundheit wurde weniger angefragt (knapp 32 % gegenüber 49 % im Vorjahr). Anfragen zu Arbeit bzw. soziale Themen lagen bei 3 % (2023: 4 %). Fragen von Menschen mit Behinderungen bei 10 % (2023 waren es 9 %).



Die Zunahme im Bereich der Chronischen Erkrankungen kann dadurch erklärt werden, dass es viele Anfragen und Klärungsgespräche zu den neuen Gruppenthemen Lipödem / Lymphödem, Lungenkrebs, Hashimoto, Skoliose, Chronisch Entzündliche Darmerkrankungen und Chronische Schmerzen gab. Außerdem hatten sich für den Selbsthilfe-Tag alle Gruppen zu Post/Long-Covid und Post-Vac in der Vorbereitung zusammengeschlossen und viel vorbereitet. Darüber hinaus traf sich mehrfach die „Longspike“-Gruppe, weil viele der Post/Long-Covid-Betroffenen ihre Erkrankung als Folge der Impfung erkannt hatten. Die Symptomatik sieht bei den Teilnehmenden beider Gruppen sehr ähnlich aus.

Wie immer sagen die statistischen Angaben nur etwas aus über den Bedarf der Menschen, die sich telefonisch, per E-Mail, gelegentlich über Instagram oder persönlich an die Kontaktstelle für Selbsthilfe wandten. Die Kontakte, die direkt über die Datenbank der Selbsthilfegruppen auf unserer Homepage zustande kommen, sind darin nicht erfasst. Vielfach werden durch eine Anfrage und die daraufhin umgesetzte Öffentlichkeitsarbeit (Tageszeitung, Flyer, Newsletter, Facebook, Instagram) zahlreiche neue Interessierte auf ein Thema aufmerksam. Das wirkt sich dann natürlich direkt auf die Statistik aus.

Die Grafik der zehn am häufigsten angefragten Themen zeigt gegenüber 2023 keine wesentlichen Veränderungen, außer dass die oben erwähnten neuen Gruppen teilweise größeren Unterstützungsbedarf hatten. Anfragen von Betroffenen / Angehörigen aus den Gruppen zu Suchterkrankungen und Post-Covid / Post-Vac nahmen viel Raum ein.



Unterstützung von Selbsthilfegruppen

Im Jahr 2024 gab es Gründungsinitiativen und Konfliktberatungen zu folgenden Themen: Skoliose, Hashimoto, Lipödem, Depression, Chronisch Entzündliche Darmerkrankungen, Autismus, Lungenkrebs, Chronische Schmerzen, Mediensucht, Kaufsucht, Borderline, ADHS.

Angesichts der Arbeiten für den Selbsthilfe-Tag 2024 konnten nur zwei Workshops zur inneren Achtsamkeit (MBSR) und ein Workshop „Hand in Hand – im Alltag stark“ mit der Ersthelfer-(MHFA)-Ausbilderin Stephania Laih stattfinden.

Selbsthilfe-Tag 2024 „Gemeinsam Stark – zusammen Tun“

Das Jahr 2024 war geprägt vom Selbsthilfe-Tag am 12.10.2024. Die Organisation von Räumen, die Einbindung von Selbsthilfegruppen, die Öffentlichkeitsarbeit und die Koordination der Veranstaltung selbst verbrauchten in der Kontaktstelle enorme Ressourcen.

Das Besondere an diesem Selbsthilfe-Tag war, dass alle Arbeitsbereiche des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. aktiv mitgewirkt haben mit dem Ziel, viele Menschen aus Tübingen und Umgebung zu erreichen sowie die Vielfalt unserer Arbeitsschwerpunkte sichtbar und greifbar zu machen.

Gemeinsam mit Aktiven aus Selbsthilfegruppen fanden an verschiedenen Orten in der Innenstadt rund um den Tübinger Marktplatz den ganzen Tag über Veranstaltungen rund um die Selbsthilfe statt. Schwerpunkt war das Thema Angehörige von Menschen in herausfordernden Lebenslagen. Im Eröffnungsvortrag von Stephania Laih war zu erfahren, was Menschen selbst für ihre seelische Gesundheit tun können. Am Nachmittag gab es vielfältige Workshops rund um das Thema Selbstfürsorge und Kreativität.

An den Infotischen konnten Interessierte mit Menschen aus verschiedenen Gruppen unverbindlich ins Gespräch kommen. Kulturelle und Entspannungs-Angebote bereicherten den Tag: Die Lesung „Mama Superstar“ porträtierte elf mutige „Migrant Mamas“ aus der Sicht ihrer deutschen Töchter. Und zum Abschluss führte Michael Miensopust sein Erzähl-Theatersolo „Die Geschichte von der Schüssel und dem Löffel“ auf.

Dr. Gundula Schäfer-Vogel, Bürgermeisterin für Soziales, Ordnung und Kultur der Universitätsstadt Tübingen, sprach ein Grußwort. Der Eintritt zu allen Veranstaltungen war für die Menschen kostenfrei. Für das leibliche Wohl war gesorgt.

Finanziell mit rund 25.000 Euro unterstützte die Selbsthilfeförderung der gesetzlichen Krankenversicherungen Baden-Württemberg den Tübinger Selbsthilfe-Tag 2024, der im Rahmen des städtischen Monats der seelischen Gesundheit stattfand. Das Ergebnis war ein Tag mit vielfältigem Programm, der vonseiten der Teilnehmenden sehr positive Resonanz brachte. Es entstanden viele neue Kontakte zwischen den Selbsthilfegruppen.

Allerdings wurde von allen beklagt, dass viel mehr externes Publikum erwartet worden war. Außerdem konnten wir unser ursprüngliches Anliegen – Angehörige mit ihren Belangen endlich mehr sichtbar zu machen – nur ansatzweise umsetzen. Bedauerlicherweise sind Kontakte zu Angehörigengruppen an der Uniklinik nach wie vor schwierig.

Vor allem vonseiten der Universitätsklinik Tübingen (UKT) besteht von institutioneller Seite kaum bis kein Interesse an einer Kooperation mit dem Argument, dass die am UKT beheimateten Angehörigengruppen nur für Angehörige der Patientinnen und Patienten geplant seien. Trotz eines persönlichen Besuchs bei der Leitung der Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie (UKPP) beteiligte sich keine der dortigen Gruppen oder deren Vertreter am Selbsthilfe-Tag.

Schwerpunkt „Kultursensible Öffnung in der Selbsthilfe“

Der Arbeitsschwerpunkt der „Kultursensiblen Öffnung in der Selbsthilfe“ wird seit 2021 von Michelle Camila Pérez betreut, um die kulturelle Vielfalt der Gesellschaft anzusprechen und diese stärker bei unseren Angeboten an Hilfesuchende zu berücksichtigen. Ziele der interkulturellen Öffnung sind zum einen ein gleichberechtigter Zugang zur Selbsthilfe sowie zum anderen die Anerkennung und Unterstützung der kulturellen Vielfalt innerhalb der Selbsthilfegruppen und -organisationen.

2024 wurde die Vorreiterrolle der „Kultursensiblen Öffnung in der Selbsthilfe“ in Tübingen erneut deutlich. Wir sind die einzige Kontaktstelle in Baden-Württemberg, die diesen Schwerpunkt speziell vertritt und eine Mitarbeiterin für das Thema einsetzt. In Zeiten aktueller gesellschaftlicher Krisen mit vielfältigen Herausforderungen, die zu einer beunruhigenden politischen Entwicklung in der deutschen Gesellschaft führen, sind viele Menschen mit Migrationsgeschichte verunsichert und ängstlich, deshalb sind Selbsthilfeangebote für alle wichtiger denn je.

a) Kultursensible Öffnung beim Selbsthilfe-Tag

Die „Kultursensible Öffnung in der Selbsthilfe“ hat sich mit anderen Selbsthilfekontaktstellen vernetzt, um Inspirationen, Ideen und Kontakte für den Selbsthilfe-Tag zu gewinnen. Außerdem wurde die Organisation des Tages und Öffentlichkeitsarbeit verstärkt unterstützt.

Unter der Prämisse, dass es wesentlich ist, die kulturelle Vielfalt der Gesellschaft am Selbsthilfe-tag einzubeziehen, wurden zwei wichtige Programmpunkte vorgeschlagen und organisiert. Zum einen war die Vorbereitung der Filmvorführungen am laufenden Band, in der nicht nur die eigenen Filme der Kontaktstelle für Selbsthilfe Tübingen zur Verfügung gestellt wurden, sondern auch Filme und Videos von anderen Kontaktstellen aus Berlin und Freiburg, sowie von einer Selbsthilfeorganisation zum Thema Epilepsie. So wurden über 15 Videos und Filme zum Thema Selbsthilfe, Interkulturelle und Junge Selbsthilfe zusammengestellt und den Besucherinnen und Besuchern der Veranstaltung gezeigt. Zum anderen wurde die dritte Auflage des „Erzählsofas“ organisiert, die gleichzeitig auch im Rahmen der Interkulturellen Woche beworben wurde.

b) Informationsarbeit

Die Informationsarbeit der Kultursensiblen Öffnung in der Selbsthilfe versucht weiterhin, Menschen mit Migrationsgeschichte im Tübinger Landkreis auf das Angebot der Kontaktstelle für Selbsthilfe aufmerksam zu machen und zu vernetzen.

Diese Informationsarbeit wurde 2024 unter anderem in folgenden Rahmen geleistet mit:

- Filmvorführungen und Gesprächen über den 2019 gedrehten Dokumentarfilm „Gemeinsam auf dem Weg – Selbsthilfe jenseits kultureller Grenzen“
 - am 23.1. im Projekt Passerelle. Nachdem die Planung und Organisation der Veranstaltung von Michelle Camila Pérez durchgeführt wurde, konnte sie krankheitsbedingt an der Filmvorführung nicht teilnehmen, und Barbara Herzog übernahm freundlicherweise die Begleitung der Veranstaltung.
 - am 22.2. im InFö e.V. (Initiative zur Förderung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen im Bildungs- und Freizeitbereich) für Mitarbeitende und Dozierende. Danach gab es ein Gespräch über Möglichkeiten der Zusammenarbeit.
 - Im Rahmen des Selbsthilfe-Tags 2024 am 12.10. Dort gab es Filmvorführungen am laufenden Band (siehe oben).
- Selbsthilfegespräche und Informationsangebote wie
 - die Informationsveranstaltung am Beratungsstellen-Infotag am 6.2. im Sparkassen-Carré Tübingen zusammen mit Stefanie Tellini von FORUM & Fachstelle INKLUSION. Dabei bekamen Schülerinnen und Schüler der 9. bis 10. Klasse Einblick in das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V., die Kontaktstelle für Selbsthilfe sowie deren Arbeitsschwerpunkt der Kultursensiblen Öffnung. Mehrere hundert Schülerinnen und Schüler zwischen 15 und 17 Jahren konnten sich am Info-Stand über Selbsthilfe und Inklusion sowie an zehn weiteren Beratungsstellen informieren.
 - die Teilnahme an der Tagung Frauen.Dialog in Metzingen am 20.4. in Zusammenarbeit mit Karina Montes, Integrationsbeauftragte der Stadt Metzingen. Bei der diesjährigen Tagung wurde ein Workshop zur Einführung in die Schreibwerkstatt und die interkulturelle Selbsthilfe, zusammen mit Idzumi Neumärker angeboten.
 - den Improvisationstanz-Workshop im Rahmen der Interkulturellen Woche 2024. Ursprünglich im September geplant, fand der Workshop am 2.12. im Stadtteiltreff NaSe

unter der Leitung von Nihan Koroğlu statt. Die Teilnehmerinnen wurden über die Angebote des Stadtteiltreffs und der Kultursensiblen Selbsthilfe informiert. Sie konnten durch das Tanzen Spannungen abbauen und eine bewusstere Körperwahrnehmung kennenlernen.

c) Eigene Projekte

Folgende Projekte wurden im Laufe des Jahres 2024 durchgeführt:

- **Nähwerkstatt im Projekt Passerelle Tübingen.** Nach einer kleinen Pause Ende 2023 wurde das Projekt im Frühjahr 2024 in Zusammenarbeit mit dem Projekt Passerelle wiederaufgenommen. Dabei wurden die Nähmaschinen zur Verfügung gestellt, die durch den Spenden-Advent 2023 der Volksbank in der Region finanziert und beschafft werden konnten. Außerdem wurde Annette Bayer als Leiterin gewonnen. Die Abschlussveranstaltung im Juli wurde von Barbara Herzog begleitet. Dieses Angebot erzielt einen niederschweligen Zugang zur Selbsthilfe, indem Frauen mit und ohne Migrationsgeschichte sich beim gemeinsamen Nähen kennenlernen und austauschen. Die Nähwerkstatt 2024 war gut besucht, aber während der Sommerpause gab es keine Klarheit über die Kontinuität des Angebots, so dass das Projekt erst Ende November wiederaufgenommen werden konnte. Regelmäßige Besuche und Informationsgespräche zum Thema interkulturelle Selbsthilfe wurden monatlich von Michelle Camila Pérez angeboten.
- **„Schreiben zwischen den Welten“ eine Schreibwerkstatt für Migrantinnen.** Ab dem Frühjahr 2024 konnte eine Neuauflage der Schreibwerkstatt „Schreiben zwischen den Welten“ mit Idzumi Neumärker in Kooperation mit der Volkshochschule Tübingen durchgeführt werden. Das Projekt ist für Frauen mit Migrationsgeschichte. Ziel des Angebots ist es, einen geschützten Raum zu schaffen, in dem die Teilnehmerinnen durch Schreiben und andere Kreativitätstechniken, sich mit sich selbst und der eigenen (Migrations-)Geschichte auseinandersetzen, sich austauschen und so einen Dialog und gegenseitiges Verständnis anstoßen. So lernen die Teilnehmende den Selbsthilfedanken kennen und können ihn weitertragen. Die Resonanz des Projekts war sehr positiv. Eine weitere Veranstaltungsreihe des Angebots startete ab November und war schnell ausgebucht.
- **„Erzählsofa“ für Migrantinnen und Migranten.** Folgeveranstaltung des 2022 initiierten Projekts im Rahmen der Interkulturellen Woche 2024 und des Selbsthilfe-Tags am 12. Oktober. Das diesjährige Erzählsofa wurde im Club Voltaire als öffentliche Lesung und Besprechung des Buches „Mama Superstar“ von Melisa Manrique und Manik Chander angeboten. Das Werk porträtiert elf mutige „Migrant Mamas“ aus der Sicht ihrer deutschen Töchter: Es geht um bedingungslose Liebe, kulturelle Vielfalt und gelebte Integration. Ziel der Veranstaltung war es, sowohl auf die Kontaktstelle für Selbsthilfe und das Angebot der Kultursensible Öffnung in der Selbsthilfe aufmerksam zu machen, als auch einen interkulturellen Dialog mit den Teilnehmenden durch die Impulse der Autorinnen zu ermöglichen.

d) Projekte in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

- **Mind-Spring:** ein Projekt von April bis Juni 2024 in Zusammenarbeit mit der Integrationsbeauftragten des Landkreises, Barbara Tomforde. Das Projekt zur Stärkung der seelischen Gesundheit von Geflüchteten und Menschen mit Migrationsgeschichte wurde in den Räumlichkeiten des SOZIALFORUMS in russischer Sprache durchgeführt. Eine Gruppe von Geflüchteten aus der Ukraine hat am Projekt teilgenommen. Dabei wurde ein Informationsgespräch zum SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. und die Angebote der Selbsthilfekontaktstelle gegeben. Aktuell finden Gespräche statt, um 2025 die Kooperation fortzusetzen.
- **Studienprojekt der Hochschule Ludwigsburg** (Campus Reutlingen) für das Sommersemester 2024. Dabei wurde untersucht, wie mehr Menschen mit Migrationsgeschichte für die Selbsthilfe erreicht werden können bzw. welche Faktoren die Teilnahme und das Bekanntmachen der Selbsthilfe-Angebote für diese Zielgruppe beeinflussen. Nach Interviews mit Aktiven in migrantischen Selbsthilfegruppen wurden kurze Erklärvideos auf Deutsch, Englisch und Griechisch von den Studierenden erstellt.

e) Netzwerkarbeit

Ziel der Netzwerkarbeit ist die Vernetzung mit verschiedenen Akteurinnen und Akteuren, die Zugang zu Menschen mit Migrationserfahrung haben (regional, landes- und bundesweit). Dies geschah durch

- Austauschtreffen in Form von Kurzworkshops und Gesprächen mit zahlreichen Netzwerkpartnerinnen und -partnern, auch für die Reaktivierung der bestehenden Kontakte und Organisation der Informationsveranstaltungen und Projekte
 - aus der Verwaltung (Integrationsmanagerteam der Stadt Tübingen, Stabstelle Integration und Gleichstellung, Fachbereich Bürgerschaftliches Engagement der Stadt, Abteilung Freiwillige Flüchtlingsarbeit, Integrationsbeauftragte vom Landkreis Tübingen, Integrationsbeauftragte der Stadt Metzingen, Fachstellen für Integrationsarbeit auf Landkreis-Ebene)
 - aus Fachstellen, Projekten und Verbänden in und um Tübingen: Club Voltaire e.V., Freies Radio Wüste Welle e.V., Eine-Welt-Promoter*innen-Programm, Hand-in-Hand-Initiative und Unterstützungsnetzwerk Tübingen, InFö e.V., Interkulturelle Vermittlung der Caritas, Jugendmigrationsdienste (JMD) Tübingen der Diakonie, kit-jugendhilfe, Lebenshilfe Tübingen e.V., Projekt Passerelle Tübingen e.V., Psychiatrische Institutsambulanz Tübingen, Stadtteiltreff NaSe, Volkshochschule Tübingen
 - und mit Kontaktpersonen aus Migranten-Selbstorganisationen (Alevitischer Verein, Arabisch-Deutscher Kulturverein, Interkulturelles Promotorinnen-Programm, Pakistan Welfare Cultural Society Tübingen e.V., Russischer Verein Integration und Kultur, Telar e.V.)
- Andere Vernetzungsmöglichkeiten kamen 2024 zustande durch
 - den Besuch und die Nutzung des Informationsangebots im Nähtreff beim InFö e.V. am 20.3.

- die Mitwirkung im Informationsgespräch in der Tagesklinik Sucht am 4.4. zusammen mit Aktiven einer Selbsthilfegruppe
- die Teilnahme an den Vorbereitungstreffen für die Interkulturelle Woche am 16.4. und 4.6.
- den Gesprächskreis Integration am 24.4. im Rathaus Tübingen
- das Kooperationsgespräch am 4.6. mit Herrn Dr. Arslan von der Psychiatrischen Institutsambulanz Tübingen
- die Teilnahme am Vortrag zum Thema Umgang mit psychischen Störungen am 24.6.
- das Café Pari bei uns im SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. am 24.9.
- das Treffen des Aktionsbündnisses Vielfalt am 12.11; dort gab es einen Rückblick auf die Interkulturelle Woche 2024 sowie erste Ideen für die Internationalen Wochen gegen Rassismus 2025
- den Impulstag zur Beratung von bi- und multikulturellen Familien am 19.11. im Landratsamt
- Kontakte zu landesweiten Organisationen gab es durch die Teilnahme
 - an der Sitzung der LAG KISS am 10.4. in Stuttgart und Input zum Thema Selbsthilfe und Migration sowie an der Online-Sitzung der LAG KISS am 13.11.
 - am Online-Gespräch Projekt „Sichtbar“ der Selbsthilfekontaktstellen Baden-Württemberg e.V. (SEKiS) am 22.5.
 - am Regionalcafé der SEKiS online am 20.6.
 - an der DAG-SHG-Tagung in Berlin vom 16. bis 18.9.

f) Öffentlichkeitsarbeit

Für die Öffentlichkeitsarbeit wurde weiterhin das 2020 geschaffene mehrsprachige Informationsmaterial der Kontaktstelle für Selbsthilfe aktualisiert und vielfältig in Informationsveranstaltungen eingesetzt: die Flyer, Postkarten und der Film bzw. sechs Spots aus dem Film mit Untertiteln in zwölf Sprachen. Für die Sonderausgabe der Zeitschrift „Handeln und Helfen“ 2024 wurde ein Artikel über die Neuauflage der Schreibwerkstatt „Schreiben zwischen den Welten“ verfasst.

Bei der Planung von Informationsveranstaltungen und Projekten sowie bei der Unterstützung der neuen Gruppen wurden Flyer, Plakate, Einladungen und verschiedene Informationsmaterialien mit dem Tool Canva entworfen. Darüber hinaus wurden die aktuellen Informationen für die Webseite und für die Rubrik „Kultursensible Öffnung“ beim Newsletter gepflegt sowie für den Instagram-Kanal bereitgestellt. Der Instagram-Auftritt der Selbsthilfekontaktstelle wird weiterhin von einem Studierenden der Hochschule Ludwigsburg in enger Absprache mit den Mitarbeiterinnen der Kontaktstelle gepflegt.

Bei einem Online-Workshop der Selbsthilfekontaktstellen Baden-Württemberg e.V. (SEKiS) über Öffentlichkeitsarbeit am 13.3. wurden verschiedene Möglichkeiten von Social Media

für die Selbsthilfekontaktstellen erklärt. Im Rahmen des Projekts „sichtbar“ der SEKiS erhielten wir ein Roll-Up im Design der SEKiS mit personalisierten Inhalten der Kontaktstelle für Selbsthilfe Tübingen.

g) Unterstützung interkultureller Selbsthilfegruppen

2024 war weiterhin festzustellen, dass die interkulturellen Informationsangebote und Projekte zwar auf Resonanz und rege Teilnahme stoßen, aber Selbsthilfegruppen von Menschen mit Migrationsgeschichte nur schwer eine Kontinuität finden. Einzelne Anfragen für bestehende Gruppen wurden vermittelt, und im Jahr 2025 soll im Rahmen einer Befragung der Stand der Beteiligung von Menschen mit Migrationsgeschichte in den bestehenden Selbsthilfegruppen erhoben werden.

Die gegründeten interkulturellen Selbsthilfegruppen trafen sich 2024 mit unterschiedlicher Regelmäßigkeit weiter:

- Self-help group for severe anxiety and depression
- Offener interkultureller Frauentreff
- Frauen zwischen den Welten

Schwerpunkt „Junge Selbsthilfe“

Sowohl mit dem Facebook-Profil als auch dem Instagram-Account werden vor allem für jüngere Menschen aktuelle Informationen zu Themen der Selbsthilfe zugänglich gemacht. Der Instagram Account wurde weiterhin von Studierenden der Hochschule Ludwigsburg gepflegt. Über Instagram kommen gelegentlich Anfragen nach Selbsthilfegruppen, die aus Datenschutzgründen dann über persönliche mail- oder telefonische Kontaktaufnahme beantwortet werden.

Eine Selbsthilfegruppe Mediensucht wurde wiederholt von Interessierten gesucht, die Vermittlungsversuche zu einer Gruppe waren leider (wieder) nicht erfolgreich. Auch eine zweite Gruppe zum Thema Depression kam nicht zustande.

Schwerpunkt „Selbsthilfe an Schule und Hochschule“

Eine Kooperation mit Dozierenden an Schulen und Hochschulen soll dort den Gedanken der Selbsthilfe bei Schülerinnen, Schülern und Studierenden bekannter machen, um diese Lösungsmöglichkeit bei persönlichen Problemen aufzuzeigen. An den Hochschulen soll es zusätzlich befördern, das Thema Selbsthilfe als Forschungsgegenstand wahrzunehmen sowie um Nachwuchskräfte zu werben.

Wie schon erwähnt beteiligten sich die Kontaktstelle für Selbsthilfe gemeinsam mit FORUM & Fachstelle INKLUSION am Beratungsstellen-Infotag der Stadt Tübingen im Sparkassen-Carré. Im Studio für Literatur und Theater an der Universität Tübingen stellte sich die Kontaktstelle zusammen mit Aktiven aus der Selbsthilfe vor, eine sehr anregende Veranstaltung für alle Seiten.

Studierende der Hochschule wollten Unterstützung bekommen bei der Ausbildung von Laienhelfern, die eventuell zur Gründung von Selbsthilfegruppen zum Thema Trauma / Depression für Studierende nach belastender Feldforschung anregen sollten. Dieses Vorhaben wurde aber nicht weiter vertieft.

An der Schule für Pflegeberufe im Diakonischen Institut in Tübingen informierte die Kontaktstelle für Selbsthilfe zusammen mit Betroffenen über Suchtselbsthilfe und über das Leben mit Krebserkrankung.

Im Dezember kam schließlich von den Tübinger Medischulen gGmbH eine Ausbildungsgruppe von künftigen Arbeitserziehern ins SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V., um den Verein kennenzulernen.

Schwerpunkt „Sucht-Tagesklinik Tübingen“

Die Informationsbesuche in der Tagesklinik Sucht zur Information über Selbsthilfe – alle drei Wochen samstagsvormittags – geschehen normalerweise im Tandem mit Personen aus verschiedenen Sucht-Selbsthilfegruppen. Das wirkt auf Interessierte auf einer sehr persönlichen Ebene und bietet gleichzeitig die Gelegenheit, die Fachberatung der Kontaktstelle für Selbsthilfe vorzustellen.

Auch 2024 wurden die Informationsbesuche fortgesetzt. Sie werden von Patientinnen und Patienten der Tagesklinik Sucht als Ergänzung zum üblichen Angebot sehr geschätzt. Im Anschluss an die Besuche gibt es oft Anfragen zu Sucht-Selbsthilfegruppen.

Dennoch sieht die Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie (UKPP) keine Veranlassung, den Aktiven aus der Selbsthilfe, die dorthin kommen und sich für die Patientinnen und Patienten dort öffnen, irgendeine Form von Anerkennung zu geben. Auf der Station sind sowohl die Fachkräfte als auch Patientinnen und Patienten sehr dankbar, aber auch sie können anscheinend auf Leitungsebene nichts bewegen. Das ist sehr bedauerlich und zeigt erneut, wie wenig Anerkennung der Selbsthilfe entgegengebracht wird.

Schwerpunkt „Selbsthilfefreundliches Krankenhaus“

2024 war die Kontaktstelle zusammen mit Betroffenen wieder bei den Suchttherapietagen der UKPP mit einem Info-Stand vertreten. Dort konnten die Gruppen mit interessierten Professionellen ins Gespräch kommen. Die Beteiligung durch unseren bewährten Workshop wurde abgesagt mit der Begründung, dass die Anmeldung zu spät kam, und das, obwohl der Workshop den Organisatoren sehr wohl bekannt ist.

Auch hier zeigt sich, dass die „Vierte Säule im Gesundheitssystem“, wie die Selbsthilfe oft gerühmt wird, im Elfenbeinturm der Exzellenz-Uniklinik kaum wertgeschätzt wird. Ein sehr schmerzhaftes Beispiel war in den letzten Jahren der Umgang mit der Allgemeinen Angehörigen-Gruppe, die nur durch ehrenamtliches Engagement von Renate Voth-John für viele Menschen eine hilfreiche Anlaufstelle war. Hier war Raum für Einzelgespräche neben der Gruppenarbeit, die früher mit zwei Fachkräften begleitet wurde.

Auf Nachfragen, wie es der Angehörigen-Gruppe geht, kam die Information, dass eigentlich niemand für die Gruppe zuständig sein will. Für Forschungszwecke werden dagegen reihenweise Studien finanziert, zu denen auch die Kontaktstelle sehr oft angefragt wird. Wie sagte doch kürzlich jemand im Gespräch zu dieser Situation: „Die Klinik ist nicht für die Patienten da, sondern für die Forschung“.

Unter einem selbsthilfefreundlichen Krankenhaus ist wohl etwas Anderes zu verstehen. Eine menschenfreundliche Einstellung ist im Kontext des UKT nur durch engagierte Einzelpersonen zu erleben, die je nach ihrer Position im System etwas bewegen können oder eben nicht – eine traurige Erkenntnis nach 15 Jahren Kooperationseinsätzen an der UKPP. Daher wird die Kontaktstelle für Selbsthilfe diesen Schwerpunkt ihrer Arbeit einstellen.

Gremien- und Öffentlichkeitsarbeit

An folgenden Gremien und Veranstaltungen beteiligte sich die Kontaktstelle für Selbsthilfe 2024:

- am Vergabegremium der Gesetzlichen Krankenkassen
- an Treffen des Selbsthilfekontaktstellen Baden-Württemberg e.V. (SEKiS)
- an einer Fachtagung der SEKiS
- am kollegialen Austausch mit der Nürtinger Kontaktstelle

Zur Werbung für den Selbsthilfe-Tag gab es neben den Ankündigungen auf unserer Website, bei Facebook und Instagram, in unseren Newslettern, in unserer Zeitschrift „Handeln & Helfen“ sowie beim Café Pari auch Interviews mit der *Südwestpresse* und mit dem Freien Radio Wüste Welle.

1.3 Perspektiven 2025

Angesichts aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen wie der Corona-Pandemie und der zunehmenden Digitalisierung aller Lebensbereiche spürt die Selbsthilfe-Kontaktstelle, wie Einsamkeit, Individualisierung und Polarisierung in der Gesellschaft zunehmen. Dies zeigt sich in der steigenden Anzahl von Ratsuchenden mit psychischen Erkrankungen, Armutsgefährdung sowie Menschen, die von Einsamkeit und Isolation betroffen sind. Deshalb ist es uns wichtig, Menschen dort aufzufangen, wo sie aus dem System fallen, und für Menschlichkeit, Vielfalt und Solidarität einzustehen.

Mit dem Format „Kontaktstelle on Tour“ möchten wir mit möglichst vielen Aktiven aus Selbsthilfegruppen Gespräche führen zur Bestandsaufnahme zur aktuellen Situation in den Gruppen:

- Welche Strategien der Gruppenarbeit haben sich bewährt?
- Bei welchen Herausforderungen kann die Selbsthilfekontaktstelle unterstützen?

Ein besonderes Augenmerk wollen wir darauf richten, wie sich Menschen mit Migrationsgeschichte in bestehenden Selbsthilfegruppen beteiligen oder aufgehoben fühlen.

Außerdem hat unser Selbsthilfe-Tag 2024 gezeigt, dass Angehörige von erkrankten Menschen außerhalb der Programme des Uni-Klinikums in Tübingen kaum Anlaufstellen finden, um mit ihrer Situation besser klar zu kommen und sich auszutauschen. Die Kontaktstelle für Selbsthilfe setzt sich zum Ziel, Angehörige bei der Gründung von Gruppen verstärkt zu unterstützen.

2. **FORUM & Fachstelle INKLUSION**

2.1 **Ziele, Aufgaben, Angebote**



Das FORUM INKLUSION ist ein offenes Forum für

- Menschen mit Behinderungen
- ihre Selbsthilfegruppen und Vereine sowie
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Einrichtungen und Anbietern der Behindertenhilfe

Das FORUM INKLUSION tritt aktiv ein für Barrierefreiheit und Inklusion in Tübingen und Umgebung. Es ist eine unabhängige Interessenvertretung. Die Fachstelle INKLUSION unterstützt das FORUM bei dieser Arbeit.

Ziel ist es, in der kommunalen Politik und in der Öffentlichkeit förderliche Rahmenbedingungen für Teilhabe, Selbstbestimmung und Gleichstellung behinderter Menschen einzufordern und diese weiterzuentwickeln.

Ausgangspunkt der Arbeit von FORUM & Fachstelle INKLUSION sind die Interessen, Bedarfe und Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen. Zentrale Orientierungspunkte sind dabei unter anderem

- die von der Stadt Tübingen unterzeichnete Erklärung von Barcelona einschließlich des Aktionsplans 2022 „Tübingen inklusiv und barrierefrei“
- die Teilhabeplanung des Landkreises sowie
- die UN-Behindertenrechtskonvention

FORUM & Fachstelle INKLUSION stehen hier mit für einen Perspektivenwechsel weg von der Fürsorge hin zur Selbstbestimmung behinderter Menschen. Nicht mehr die Menschen sind das Problem oder haben ein Defizit gegenüber einer Mehrheitsgesellschaft, sondern die Gesamtgesellschaft entwickelt und sichert Strukturen, die alle mitnimmt und einschließt (disability mainstreaming und Inklusion).

Die UN-Behindertenrechtskonvention legt großen Wert auf die Umsetzung auf kommunaler Ebene. Umso bedeutsamer ist es, vor Ort gut organisierte unabhängige Interessenvertretungen zu haben. Denn hier leben und arbeiten die Menschen und hier ist politische Selbstorganisation von Menschen mit Behinderungen vergleichsweise einfach möglich. FORUM & Fachstelle INKLUSION leiten daraus für ihre Arbeit einen direkten Auftrag ab.

Das FORUM INKLUSION bringt den Sachverstand der Betroffenen durch Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit und Informationsveranstaltungen sowie durch die aktive Mitarbeit in zahlreichen Gremien von Stadt und Landkreis Tübingen ein. Das FORUM INKLUSION trifft sich alle sechs bis acht Wochen, um sich auszutauschen, gemeinsame Aktivitäten zu beraten, Vorgehensweisen abzustimmen und Planungen von Projekten voranzutreiben (2024: sechs Treffen).

Ein regelmäßig (2024: sechs Ausgaben) erscheinender Rundbrief hält die Gruppen und Interessierte auf dem Laufenden. Er enthält immer das Protokoll der letzten Sitzung des FORUM INKLUSION sowie weitere Anlagen und Informationen. Der Rundbrief wird an deutlich mehr als 100 Adressaten verschickt. Alle Rundbriefe aus dem Jahr 2024 stehen auf der

Internetseite des FORUM & Fachstelle INKLUSION unter www.sozialforum-tuebingen.de in Form barriere-armer PDF-Dokumente zur Verfügung.

Der Rundbriefversand wurde prinzipiell auf das digitale Format umgestellt. Es besteht jedoch weiterhin die Möglichkeit, den Rundbrief im Print-Format zu erhalten (wird z.B. gerne von Einrichtungen zum Auslegen oder Menschen ohne privaten Internetzugang genutzt).

Stefanie Tellini ist die hauptamtliche Mitarbeiterin der Geschäftsstelle mit einem Beschäftigungsumfang von 57% einer Vollkraft. Sie bearbeitet telefonische und schriftliche Anfragen, Korrespondenz, beschafft Informationen, arbeitet sie auf und leitet sie weiter. Sie entwirft und organisiert Empowerment und Bildungsformate.

Die regelmäßige Sprechstunde wurde von dienstags auf donnerstags von 14 bis 16 Uhr verlegt. Zeitgleich findet das Peer-to-Peer-Beratungsangebot von Frau Carmen Ellinger statt.

2.2 Aktivitäten 2024

Jahresschwerpunkte

Schwerpunkte des Jahres waren die weitere Umsetzung des Aktionsplans 2022 „Tübingen inklusiv und barrierefrei“, die Aktivitäten zur Kommunalwahl und der Selbsthilfe-Tag des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. im Oktober 2024.

FORUM INKLUSION

Das FORUM INKLUSION traf sich 2024 sechs Mal. Am 17.1. wurden Empowerment-Aktivitäten zur anstehenden Kommunalwahl besprochen sowie das wiederbesetzte Angebot der Peer-to-Peer-Beratung vorgestellt. Die diesjährige Gestaltung des 5. Mai 2024 (Aktionstag zur Gleichstellung behinderter Menschen) wurde gemeinsam angedacht.

In der Sitzung vom 17.4. wurden die Wünsche an die Fraktionen anlässlich der Kommunalwahl zusammengetragen. Den 12.6. bestimmten die Rückschau auf den Familien- und Protesttag am 5. Mai und auf die Kampagne „Inklusives Hören“.

Am 18.9. war Frau Bayrak vom Landratsamt Tübingen zu Gast und informierte uns über Fördermöglichkeiten nach der Unterstützungsangebote-Verordnung (kurz: UstA-VO) und die Verwaltungsvorschrift des Sozialministeriums zur Förderung der ambulanten Hilfen (VwV). Der städtische Inklusionsbeauftragte Uwe Seid stellte das neue Beteiligungsformat „Runder Tisch für Inklusion“ vor.

Am 23.10. ging es nochmals um den „Runden Tisch“. Das Projekt „Gemeinsam gesund“ aus dem Netzwerk Inklusion Freiburg wurde vorgestellt. Zum Jahresabschluss am 4.12. stellten Dr. Lena Zeltner und Dr. Kernstock das neue Medizinische Zentrum für Erwachsene mit Behinderung (MZEB) am Universitätsklinikum in Tübingen vor.

Sprechstunde im Jahr 2024

Dokumentiert sind für das Jahr 2024 die Kontakte, die im Rahmen der Sprechstunde und der Peer-to-Peer-Beratung am Donnerstag von 14 bis 16 Uhr wahrgenommen wurden bzw. nach individueller Terminabsprache stattgefunden haben.

Der Beratungsumfang hat sich insgesamt in diesem Jahr erhöht. Insgesamt wurden die Anliegen von 17 Personen bearbeitet. In vier Fällen gab es zu einem telefonischen Kontakt noch Mailverkehr, die Mehrheit der Beratungen fand jedoch in Präsenz vor Ort statt.

Ergänzend zu der Beratung durch Frau Tellini gibt es zeitgleich seit diesem Jahr auch die Möglichkeit zur Peer-to-Peer-Beratung durch Carmen Ellinger. Frau Ellinger hat in Eigeninitiative die Ausbildung absolviert und erfolgreich abgeschlossen. Sie ist eine engagierte Frau und wertvolle Ergänzung in der Beratung. Der Kontakt zu ihr ist für einige Menschen noch direkter und niederschwelliger. Zudem berät sie authentisch, auch vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen. Zu den Terminen hier vor Ort kamen meist längere Telefonate, Mailings und Recherchearbeit.

Thematisch ging es in drei Fällen schwerpunktmäßig um finanzielle Angelegenheiten im Zusammenhang mit Pflege, Reha und/oder Assistenz. In sechs Fällen wurden Auskünfte zu persönlicher Assistenz, Eltern- oder Arbeitsassistenz, sowie Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Personen angefragt. Hier war Frau Ellinger teilweise involviert beziehungsweise bzw. hat die Beratung selbstständig durchgeführt.

Eine Anfrage bezog sich auf Möglichkeiten der unterstützten (nonverbalen) Kommunikation mit einem „sprachlosen“ Kind und den besonderen Herausforderungen bei der Erziehung. In einem Fall ging es um Konflikte bei der Beschulung eines neurodiversen Mädchens.

Weitere Beratungsthemen waren: Arbeit auf dem ersten Arbeitsmarkt, Rollstuhl-Mitnahme im öffentlichen Stadtbusverkehr, Diskriminierungserfahrungen, Unterstützung bei der Suche nach einem geeigneten ehrenamtlichen Engagement (auch bei bevorstehender Verrentung), sowie Zuverdienst-Möglichkeiten zur Aufstockung der Rente).

Politische Beteiligung und Öffentlichkeitsarbeit

Über gezielte Öffentlichkeitsarbeit sind FORUM & Fachstelle INKLUSION bestrebt, die Probleme und Lebenslagen von Menschen mit Behinderungen aufzugreifen und bekannt zu machen. Das geschieht zum Beispiel durch Themen-Veranstaltungen, Begutachtungen öffentlicher Gebäude oder Verkehrsflächen und der Infrastruktur des öffentlichen Personenverkehrs im Hinblick auf Barrierefreiheit. Weitere wichtige Arbeitsfelder sind dabei auch die Zusammenarbeit mit der örtlichen Presse sowie regelmäßige Kontakte zu den politischen Entscheidungsträgern auf kommunaler und auf Landesebene.

Beratende Mitglieder in den städtischen Gemeinderatsausschüssen

Für das FORUM INKLUSION saßen im Jahr 2024 regelmäßig als beratende Mitglieder in den monatlichen Gemeinderatsausschüssen

- Ausschuss Planung, Verkehr, Energie und Umwelt: Ernst-Werner Briese, Kreisseniorerrat Tübingen e.V.
- Ausschuss für Wirtschaft, Finanzen und Verwaltung: Harald Kersten, AMICI e.V. und Blinden- und Sehbehindertenverband Württemberg e.V.
- Ausschuss für Kultur, Bildung und Soziales (KuBiS): Stefanie Tellini
- Ausschuss zur Fortschreibung des Klimaschutzprogramms: Holk-Rainer Hinz

Alle Vertretungen werden unterstützt von Stellvertretungen.

Teilnahme an weiteren Gremien und Veranstaltungen

Stefanie Tellini und Vertreterinnen und Vertreter des FORUM INKLUSION nahmen an folgenden weiteren Gremien und Veranstaltungen teil:

- Auf Ebene des Landkreises
 - Arbeitskreis Teilhabe am 7.3.
 - Angehörigen- und Betreuertag am 5.7.
 - Inklusionsausschuss zum Thema Arbeit und Inklusion am 11.7.
 - PLENUM (Projekt des Landes zur Erhaltung und Entwicklung von Natur und Umwelt) / Vielfalt e.V.: 7.3., 18.6. und 22.7.
 - Workshop „Arbeit“ am 30.9.
 - Erste Treffen zur Vorbereitung einer Veranstaltung zu „Arbeit – mehr als eine Beschäftigung“ in Gomaringen im Jahr 2025
- Auf Ebene der Stadt:
 - Fachtag Inklusion Schule am 5.2.
 - Vorstellung des Sozialberichtes der Stadt am 6.2.
 - Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe zu Inklusion in den Kitas am 19.1 und 23.2.
 - Altstadtforum: 23.2.; Zukunft der Altstadt: 29.6.
 - Jahresgespräch mit den Stadtwerken zum Thema Mobilität am 7.3.
 - Arbeitsgruppe „Ambulante Hilfen“ am 10.4. und 6.11.
 - Runder Tisch „Ehrenamt“ am 17.4.
 - Fachgruppe „Barrierefreies Bauen“ am 18.6.
 - Planungen und Teilnahme am Beteiligungsformat „Runder Tisch für Inklusion“ am 6.8., 16.10. und dem ersten Runden Tisch am 27.11.
 - Netzwerk „Inklusion durch Sport“ 11.9. und 9.10.
 - erste Planungen zum Fachtag Autismus im nächsten Jahr am 17.9., 6.11., und 5.12.

Umsetzung des Aktionsplans 2022 „Tübingen inklusiv und barrierefrei“



FORUM & Fachstelle INKLUSION waren und sind weiterhin in die fortbestehende Projektgruppe Inklusion eng eingebunden, bringen Impulse ein und arbeiten der Stadt bei der Weiterentwicklung des Aktionsplans kreativ und kritisch zu. Die Federführung des Gesamtprozesses liegt bei der Stadt Tübingen.

FORUM & Fachstelle INKLUSION sind allein bei 27 Maßnahmen federführend oder beteiligt. Für einige Maßnahmen ist bereits etwas auf dem Weg oder ist eine zügige Umsetzung in Aussicht. Dazu gehören zum Beispiel die stattgefundene Kampagne zu induktiven Höranlagen, die Bearbeitung des Themas Assistenzbörse.

Die Projektgruppe kam im Berichtszeitraum zu zwei Sitzungen zusammen: am 11.3. und 5.7.2024. Ihr gehören an:

- Axel Burkhardt und Julia Hartmann (Beauftragte für Wohnraum und barrierefreies Bauen)
- Krishna-Sara Helmle (Gemeinderätin AL/Grüne)
- Ingeborg Höhne-Mack (SPD-Gemeinderätin, Vorsitzende Stadtteiltreff Wanne e.V.)
- Anne Kreim (FDP-Gemeinderätin, Vorsitzende Stadtteiltreff WHO,)
- Harald Kersten (FORUM INKLUSION, Blinden- und Sehbehindertenverband Württemberg e.V.)
- Stefanie Tellini, FORUM und Fachstelle INKLUSION
- Uta Schwarz-Österreicher (Vorsitzende der Lebenshilfe Tübingen e.V.)
- Uwe Seid (Beauftragter für Inklusion)

Am 23. November fand das erste Unified Basketballturnier mit der neu gegründeten Tübinger Mannschaft statt. Lebenshilfe und Stadt Tübingen haben hier ein Ziel umgesetzt. und die geplante Gründung einer inklusiven Basketballmannschaft.

Am 3.7.2023 hatte ein von der Stadtverwaltung organisierter 3,5-stündiger Workshop zu zukünftigen Beteiligungsstrukturen stattgefunden. Die Stadt hatte dabei die Einführung eines Beirates ins Spiel gebracht. Auf der anderen Seite machten die am Workshop Beteiligten deutlich, dass das FORUM INKLUSION in seiner bisherigen Form große Stärken hat. Am 3.7. war es zu keinen konkreten Ergebnissen gekommen.

Im Jahr 2024 lud die Stadt dann zu Vorbereitungstreffen für ein zusätzliches Beteiligungsformat. Konzeption, Zusammensetzung und Geschäftsordnung des „Runden Tisches für Inklusion“ wurden an zwei Terminen vorbereitet. Der erste „Runde Tisch für Inklusion“ fand am 27.11. im Rathaus statt. Ziel dieses Gremiums ist die weitere Umsetzung des Aktionsplans.

Bei guter Beteiligung wurde klar, dass nicht alle Eingeladenen mit dem Aktionsplan vertraut sind. Es war eine gute Gelegenheit, sich weiter zu vernetzen. Und auch die angestrebte Beteiligung der Zielgruppe des Aktionsplans wurde erreicht. Inzwischen liegt der Aktionsplan in leichter Sprache vor. Das fördert den Zugang aller Menschen.

Der Kontakt zu Uwe Seid, dem Beauftragten für Inklusion der Stadt Tübingen, wurde durch fast monatliche Jour Fixe sichergestellt und förderte Informationsaustausch und gemeinsame Planungen.

In Umsetzung der Maßnahme 4.3.2 des Aktionsplans traf sich die Arbeitsgruppe Assistenzbörse 2024 zum Thema an weiteren fünf Terminen. Recherchen zur Zahl der Menschen, die im Landkreis das Persönliche Budget (PB) nutzen, gestalten sich weiterhin schwierig. Somit ist auch der Bedarf an Assistenzkräften schwierig einzuschätzen. Nutzende des PB haben oft Schwierigkeiten, neue Menschen zu finden.

Verschiedene Ansätze wurden erwogen. Es wurde Kontakt mit der Comii GmbH, Tübingen, aufgenommen. Es handelt sich hierbei um einen regionalen Anbieter zur Vermittlung von Helfern via App, der jedoch auch bundesweit agiert. Herr Buschbacher, der Geschäftsführer, stellte die App vor. Ein Test der Leistung war nicht erfolgreich (kein Matching).

Insgesamt lässt sich festhalten, dass das Landratsamt eine eher zögerliche Haltung in Bezug auf das PB einnimmt. Insbesondere Neuantragstellende benötigen eine umfassende

Unterstützung beim Aufbau der für sie notwendigen Hilfestrukturen und der verwaltungstechnischen Organisation des persönlichen Budgets.

Aufgrund der nicht zu ermittelnden Bedarfslage bietet die Fachstelle INKLUSION vorerst weiterhin Unterstützung in Form von Beratung (hier auch Peer-to-Peer-Beratung und Kooperation mit der Ergänzenden Unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB-Stelle) Tübingen und bei der Suche nach Assistenzkräften an.

Gemeinsam mit Frau Silvia Pflumm (Kreisbehindertenbeauftragte) bearbeitete Frau Tellini auch das Thema der gynäkologischen Versorgung (und Vorsorge) für alle Frauen weiter. Leider ist die Lage in Stadt und Landkreis Tübingen hier unzureichend. Es gibt nur zwei „barrierefreie“ Praxen. Beide nehmen keine neuen Patientinnen auf. Eine Eingabe beim Gesundheitsamt wurde gemacht.

Aktionstag zur Gleichstellung behinderter Menschen 5. Mai 2024



Dieses Jahr war der 5. Mai zugleich der Tübinger Familientag. Gemeinsam mit der Lebenshilfe Tübingen e.V., der Jugendarbeit der Stadt, der Habila GmbH und weiteren Akteuren fand eine größere Veranstaltung auf dem Europaplatz statt.

Das Bühnenprogramm stand unter dem Motto „Arbeit“. Beiträge kamen von unserer Kreisbehindertenbeauftragten Frau Pflumm, dem IFD und der Abteilung Job-Fit der Lebenshilfe Tübingen e.V.

Gemeinsam mit Herrn Uwe Seid stellte Herr Jurek Pakulsky seine Arbeit im Café Sozial des Tübinger Sozialamts vor. Stefanie Tellini sprach mit Matthis Kassner über die Möglichkeiten einer Arbeitsassistenz.

Den ganzen Tag gab es die Möglichkeit, Hilfsmittel zu testen und mit den Wheelies der Stadt umher zu heizen. Große Resonanz fand auch die Möglichkeit, Seheinschränkungen / Blindheit auszutesten beziehungsweise den eigenen Namen in Braille-Schrift zu transferieren. Protestschilder für den abschließenden Demonstrations-Zug zum Lorettoplatz wurden entworfen.

Erinnerungskultur: Aktivitäten 2024



Am 7.10.2024 verlegte die Tübinger Stolperstein-Initiative in Tübingen 14 weitere Stolpersteine.

Mitglieder der Stolperstein-Initiative Tübingen und Schülerinnen und Schüler der Geschichts-AG (11. Klasse) an der Geschwister-Scholl-Schule unter Leitung von Dr. Julia Murken hatten die Biografien der Opfer recherchiert.

Die Arbeitsgruppe aus FORUM & Fachstelle INKLUSION, Habila GmbH, Lebenshilfe Tübingen e.V. und Stolperstein-Initiative Tübingen arbeitete danach weiter, um

- auf bundespolitischer Ebene Impulse für die vollständige Anerkennung dieser Opfergruppe als Opfer der NS-Gewaltherrschaft zu setzen und um
- vor Ort ein für die Tübinger Opfer ein zentrales Gedenken auf den Weg zu bringen.

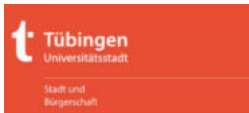
Aus Gründen der Einarbeitung priorisierte Frau Tellini auch im Jahr 2024 noch Gegenwart und Teilhabe im aktuellen Alltag, hat sich jedoch für das Jahr 2025 als Partnerin bei den

engagierten Personen angetragen, um sich auch diesem Arbeitsfeld zu widmen, weil die Erinnerungskultur nicht mit den letzten Zeitzeugen verloren gehen darf.



Mit der Theateraufführung „Komm schöner Tod“ der Stuttgarter Theatergruppe La Lune wurde szenisch und am Beispiel der im Alter von drei Jahren aus der Obhut ihrer Familie entrissenen Gerda Metzger das Vorgehen bei der Euthanasie rekonstruiert. Die Veranstaltung wurde von der Geschichtswerkstatt Tübingen durchgeführt mit FORUM und Fachstelle INKLUSION als Kooperationspartner. Sie fand am 16.4. barrierefrei in der Mensa Uhlandstraße statt.

Induktive Höranlagen zum Standard machen – Aktionstage 2024



Wie bitte?
Hören – Verstehen – Dabeisein!



Seit vielen Jahren aktualisiert FORUM & Fachstelle INKLUSION regelmäßig den Flyer mit der Liste Induktiver Höranlagen in Tübingen. Er liegt unter anderem in HNO-Praxen und bei Hörgeräte-Akustikerinnen und -Akustikern aus.

Die Informationen werden bis zur Drucklegung eines Folge Flyers der Ausgabe 2023 auf unserer Homepage unter folgendem Link: <https://www.sozialforum-tuebingen.de/index.php?menuid=35&repositoryid=31> ständig aktualisiert und zum Teil näher ausgeführt. Neu hinzugekommen sind das Kino Museum mitsamt dem Sommernachtskino sowie die Kultursäle Nehren.

Im Jahr 2024 wurde die lange geplante Kampagne zum Induktiven Hören durchgeführt mit den Zielen

- Induktive Höranlagen bekannt(er) zu machen
- den weiteren Ausbau voranzutreiben und
- Betroffene zu ermutigen, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen und teilzuhaben

Frau Elvira Martin hat die Gruppe für die Durchführung der von ihr initiierten Kampagne bei der Feinplanung und Durchführung noch weiterhin intensiv begleitet.

Als Schirmherr der Veranstaltungsreihe konnte Prof. Dr. med. Hans-Peter Zenner gewonnen werden. Folgende Events waren besondere Teilhabe-Highlights und gut besucht:

- am 19.3. der Vortrag „DazugeHÖREN?!“ von Larissa Rathgeb, Psychologin und selbst Trägerin eines Cochlea Implantats, die Informationen von Dr. Anke Tropitzsch (Fachärztin für Hals-Nase-Ohren am Universitätsklinikum Tübingen und dort auch Leiterin des Zentrums für seltene Hörerkrankungen) über Ursachen, Therapie und Erhalt der Teilhabe bei der Diagnose Schwerhörigkeit.
- am 21.4. die mikrofonisierte Vorstellung des Theatersports im Landestheater Tübingen (LTT) sowie die Filmvorführung „Radical“ im Kino Museum. Ergänzt wurde das Programm durch sechs Popup-Veranstaltungen in Kirchengemeinden, Stadtteiltreffs und in der Volkshochschule Tübingen.

Herzlichen Dank an die kleine ehrenamtlich arbeitende Arbeitsgruppe, die wesentlich an der Konzeption, Bewerbung und Umsetzung der Kampagne engagiert war. Insgesamt recherchieren die Mitglieder auch aktuelle Entwicklungen, halten ausdauernd Kontakt zu Betreibern von Veranstaltungsräumen und testen vor allem neu installierte Anlagen. Damit setzt sie eine Maßnahme des Aktionsplans um. Treffen dazu fanden statt am 16.1., 13.2., 4.3., 16.6., 14.9. und 22.11.2024.

Aktivitäten zu den Kommunalwahlen



In Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung und finanzieller Förderung der Aktion Mensch fanden zwei Empowerment-Kurse „inklusiv, konkret“ zur Kommunalwahl statt. Insgesamt erfuhren hier ca. 20 Wahlberechtigte, welche Belange in Verantwortung der Kommunen liegen, welche beim Land und welche bundesweit entschieden werden.

Die Kurse fanden in der Altenbegegnungsstätte HIRSCH Tübingen statt (barrierefrei zugänglich). Sie wurden in einfacher Sprache angeboten. Das Lernen geschah fast spielerisch (Dalli Klick, etc.) und anschaulich.

Das Ziel, die Veranstaltung unter Beteiligung Jugendlicher oder europäischer Erstwählender miteinzubeziehen, ist leider nicht gelungen. Am Ende formulierten die Teilnehmenden noch ihre Wünsche an die Stadt Tübingen und ganz praktisch wurde auch noch die Wahl selbst und die Beantragung der Briefwahl geübt. Leckeres Essen kam von der Gaststätte Loretto. Ein gutes Feedback und der Wunsch nach mehr solchen Bildungsveranstaltungen rundeten die Kurse ab.



Am 8. Mai fand das Podium zu den Kommunalwahlen statt. In verschiedenen Gruppen wurden die Themen Wohnen, Bildung und Barrierefreiheit diskutiert und im Anschluss im Plenum zusammengefasst. Hier bekamen dann auch alle Fraktionen die Möglichkeit, ein kurzes abschließendes Statement zu halten.

Die Veranstaltung wurde durch den CeBeeF Tübingen, die Habila GmbH, die Lebenshilfe Tübingen e.V., die Volkshochschule Tübingen, den Landesverband Selbsthilfe Körperbehinderter Baden-Württemberg e.V. (LSK), Frauen helfen Frauen Tübingen e.V. und die Stolperstein-Initiative Tübingen unterstützt.

Die Veranstaltung fand in der Mensa Uhlandstraße statt und war sehr gut besucht. Wir danken hier den Moderatoren der Gruppen.

Neue Arbeits- und Austauschgruppen „Selbsthilfe“

Im Laufe des Jahres wurden zwei neue Arbeitsgruppen ins Leben gerufen. Gesprächs- und Verbesserungsbedarf gab es zum einen bezüglich der Versorgung mit technischen Hilfen.

a) Arbeitsgruppe Hilfsmittel

Hilfsmittel sind sinnigerweise oft speziell an die Bedarfe der nutzenden Person angepasst (z.B. Rollstühle). Schwierig wird es daher, wenn dieses Hilfsmittel reparaturbedürftig ist. Wo und wie bekomme ich adäquaten Ersatz? Gibt es Wege, die dazu gehörenden Verwaltungsprozesse zu beschleunigen?

Oftmals läuft die Kommunikation zwischen Kostenträger und Sanitätshaus über den Kopf der Kunden hinweg. Ständige Nachfragen sind für alle Beteiligten lästig. Wie komme ich als erwachsene Person beispielsweise ein Fahrrad? Diesen und weiteren Fragen wurde in der Arbeitsgruppe nachgegangen. Einiges konnte geklärt werden. Bei anderen Belangen hilft es, sich geeignete Unterstützung zu holen oder sich im Vorfeld nochmals beraten zu lassen (z.B. in der Fachstelle INKLUSION).

Zum Abschluss suchten wir noch das Gespräch mit den Sanitätshäusern. Hier haben wir als gemeinsames Interesse die Verbesserung der Kommunikation festgestellt. Daran wird gearbeitet, es dauert jedoch noch einige Zeit, bis ein entsprechendes Tool entwickelt ist. Die Gruppe traf sich vier Mal im Jahr 2024.

b) Arbeitsgruppe „Leben mit dem Persönlichen Budget“

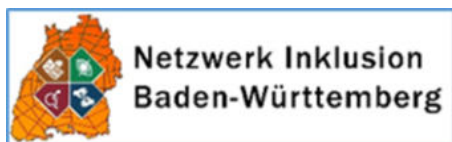
Eine weitere Gruppe hat sich zum Austausch und zur niederschweligen Information über das Leben mit dem Persönlichen Budget (PB) gegründet. Es ist eine nette kleine Gruppe, die sich seit etwa Mitte des Jahres regelhaft am ersten Dienstag im Monat in der Zeit von 15:30 bis 17 Uhr trifft. Auch `alte Häsinnen` im PB erfahren hier noch Neues. Die Zeit wurde so gewählt, dass gerne auch Interessent/-Innen, die in der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) arbeiten, nach Feierabend dazu kommen könnten. Diese Zielgruppe konnte bis dato nicht erreicht werden.

Neue Themen: „Neurodiversität“

Im letzten Jahresbericht tauchte erstmals das Thema Hochsensibilität auf. Insgesamt kamen 2024 die unsichtbaren Einschränkungen, einhergehend mit unsichtbaren Barrieren mehr in den Fokus der an Inklusion in allen Lebensbereichen aktiven Partner. Auch im Bereich Inklusion und Schule häuft sich mehr und mehr der Wissensbedarf für den Umgang mit dieser Zielgruppe. In Wahrnehmung dieser Entwicklung begannen Ende des Jahres erste Vorbereitungen für einen Fachtag „Autismus“, indem man auf Selbsthilfegruppen, Fachstellen usw. zuzug. Wichtige Zielsetzungen hierbei: Erfahrungen von autistischen Personen, bzw. deren Familien darzustellen, Einblick in die Erlebenswelt zu bekommen und damit Verständnis zu fördern und natürlich Fachkenntnisse zu vermitteln. Die Planungen werden 2024 fortgesetzt. Ein Termin im Mai 2025 ist angedacht.

Die Umfrage zum Thema Licht und Ton im öffentlichen Raum wurde von Herrn Spanheimer und Frau Tellini entworfen und wird weiterhin bei diversen Gelegenheiten verteilt. Die Anzahl der rückgelaufenen Fragebögen erlaubt noch keine Auswertung.

Netzwerk Inklusion Baden-Württemberg



Viele Menschen setzen sich in ihren Städten und Gemeinden aktiv für Barrierefreiheit und Teilhabe ein. Hier leben sie und erfahren in den täglichen Lebensvollzügen Ausgrenzung oder Teilhabe, Fremdbestimmung oder Selbst-

bestimmung. Menschen mit Behinderung wissen am besten, wo vor Ort (und anderswo!) der Schuh drückt. Sie wissen, wo Barrierefreiheit entwickelt werden muss. Sie wissen, was es braucht, damit Teilhabe verwirklicht werden kann.

Beides – Barrierefreiheit und Teilhabe – sind unverzichtbare Voraussetzungen für ein selbstbestimmtes Leben. Daher braucht es vor Ort kommunalpolitisch aktive und unabhängige Interessenvertretungen sowie behinderungsübergreifend Strukturen für Selbstvertretung.

Bereits 2017 hatte das FORUM INKLUSION in Kooperation mit dem Club für Behinderte und ihre Freunde (CeBeeF Tübingen), dem Zentrum selbstbestimmt Leben Stuttgart und dem Lots*innen-Netzwerk Stuttgart und Umgebung die landesweite „Netzwerk-Konferenz Inklusion Baden-Württemberg 2017“ veranstaltet. Mehr als 100 Teilnehmende kamen damals dazu nach Tübingen. Fachvorträge und Arbeitsgruppen ermöglichten einen intensiven Erfahrungsaustausch.

Der weitere Ausbau des Netzwerkes und dessen Professionalisierung kam in den Jahren 2020 bis 2022 nachhaltig ins Stocken. Die ursprünglich angedachte Anbindung dieses Projektes an das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. war damit durch die starke zeitliche Verzögerung nicht mehr zielführend, weil zur Jahresmitte 2023 bei FORUM & Fachstelle INKLUSION der Personalwechsel erfolgte.

Mehrfache Kontakte zur Landesbehindertenbeauftragten Simone Fischer in den Jahren 2022 und 2023 führten schließlich zu einer ermutigenden Perspektive. Die Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Selbsthilfe Baden-Württemberg arbeitet an einer (verbandsinternen) Konzeption zur Stärkung und Vernetzung der kommunalen Selbstvertretung.

Die LAG beabsichtigt damit eine Schwerpunktverlagerung von der Selbsthilfe hin zur Selbstvertretung und will sich also stärker in Richtung politische Wirksamkeit durch Selbstvertretung entwickeln. Damit liegen die Konzeptionen des Netzwerkes Inklusion und der LAG Selbsthilfe durchaus dicht beieinander. Es fand dazu mehrfach telefonisch ein intensiver Austausch mit der Vorsitzenden Bärbel Kehl-Maurer statt im Sinne einer Unterstützung der LAG Selbsthilfe bei ihrem Prozess.

Durch Personalwechsel konnte das Projekt nicht federführend verfolgt werden. Für das Jahr 2024 gibt es leider über keine neuen Entwicklungen in diesem Bereich zu berichten.

MOVE: Selbstständige Mobilität von Menschen mit Behinderungen



„Fahren, wann und wohin ich will – das kann ich lernen!“ ist das Leitmotiv des Mobilitätsprojekts „MOVE – Mobilität verbindet“. Die dreijährige Projektphase – gefördert von der AKTION MENSCH – endete im Mai 2017. Seitdem war MOVE unter dem Dach des Freundeskreis Mensch e.V. ein Regelangebot und wurde finanziert durch den Landkreis Tübingen.

Das übergeordnete Ziel für den Freundeskreis Mensch im Jahr 2023 und 2024 war die Überführung von MOVE in eine Leistungssystematik, die konform mit dem Bundesteilhabegesetz (BTHG) ist. Als erste Maßnahme wurden hier Ende 2022 / Anfang 2023 die Konzeption und die Leistungsvereinbarung an die neuen Erfordernisse angepasst. Dem nachfolgend gab es Gespräche mit dem Landratsamt über die weitere Ausgestaltung des MOVE-Angebots.

Aufgrund der aktuell noch ungeklärten Rahmenbedingungen für das Jahr 2024 ist dieses Ziel als primäres Ziel weiterhin gültig. Weitere Ziele können erst danach formuliert werden.

Derzeit stehen wir vor folgender Situation: Die Mobilitätsförderung kann im Landkreis Tübingen nur noch als Einzelfalleistung erbracht werden. Eine Vergütungsvereinbarung im Rahmen des Projektes Move kam nicht zustande. So wurde das Projekt zwar von anderen Landkreisen übernommen, kann in unserem Landkreis jedoch nicht mehr in dieser Form stattfinden.

Mitarbeit in der Redaktionsgruppe von „Handeln & Helfen“

In der Sonderausgabe der Zeitschrift zum Selbsthilfe-Tag wurde über folgende Themen von FORUM und Fachstelle INKLUSION berichtet: Induktives Hören („...ich muss mich so aufs Zuhören konzentrieren“), ein Hinweis auf den CeBeeF Tübingen, die Assistenzbörse sowie ein Bericht über das Wahlpodium zur Kommunalwahl. Dank hierfür an Frau Jaschke und die Mitglieder der Arbeitsgruppe Induktives Hören.

Stefanie Tellini selbst trug eine Kolumne mit dem Titel „Kontaktlos?“, einen Bericht über die Empowerment-Veranstaltungen zur Wahl und ein Interview mit der neuen Peer-to-Peer-Beraterin Carmen Ellinger bei.

„... und was sonst noch zu erwähnen wäre ...“

- **CeBeeF Tübingen**
Der Arbeitsbereich CeBeeF ging nach einem Praktikum von Frau Romina Hipp in deren Aufgabengebiet über und wird im nächsten Kapitel behandelt. Stefanie Tellini unterstützt Frau Hipp in der Organisation und bei Bedarf.
- **Öffentlichkeitsarbeit in aktiver Form:**
 - Vorstellung der Fachstelle bei der Habila GmbH
 - Stand am Tigers Career Day am 16.5.
 - Beteiligung am Café Pari am 24.9. im SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.
 - Erstsemestertag an der Universität Tübingen mit Vortrag am 10.10.
 - Selbsthilfe-Tag des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. am 12.10.
 - Besuch der Medi-Schulen in der Fachstelle
- **Fortbildungen**
 - Beteiligung an der Erarbeitung eines Konzeptes zu „Moderation in einfacher Sprache“ – Projekt der Volkshochschule Tübingen, mehrere Termine
 - Teilnahme am Fachtag „Soziale Teilhabe“ des Paritätischen
 - „Sport für alle“ am 10.6. online
- **Nebenberufliches Engagement der Fachstelleninhaberin**
 - Mitglied im TAKT-Rat mit dem Ziel, das Thema „Ableism“ dort mehr in den Fokus zu rücken
 - Begleitung des CeBeeF Tübingen bei seinen Aktivitäten
- **Förderanträge 2024**
 - Zwei Anträge wurden an die Aktion Mensch gestellt und bewilligt
 - Der erste betraf die Bildungsveranstaltung zur Kommunalwahl
 - Der zweite kam der Barrierefreiheit unserer Homepage zugute.

2.3 Perspektiven 2025

Schwerpunkte für das kommende Jahr sind bei FORUM & Fachstelle INKLUSION

- die weitere Umsetzung des Aktionsplans 2022 „Tübingen inklusiv und barrierefrei“, Schwerpunkt Gesundheit: Angebote und Zugang für Menschen mit Einschränkung („Gemeinsam Gesund“ und Gynäkologie)
- der Fachtag „Autismus“
- Empowerment: Politische Bildung und Selbstbehauptung für Menschen mit Behinderung
- Empowerment zum Thema Persönliches Budget
- Weitere Reaktivierung des CeBeeF Tübingen und der politischen Aktivitäten

3. Club für Behinderte und ihre Freunde (CeBeeF Tübingen)

3.1 Ziele, Aufgaben, Angebote



Ziel des CeBeeF Tübingen ist, Menschen mit und ohne Behinderungen einander näherzubringen, auf die besonderen Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen aufmerksam zu machen und Teilhabe in möglichst allen Lebensbereichen zu fordern und zu fördern. Seit Inkrafttreten der Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen, die auch in

Deutschland seit 2009 rechtsgültig ist, ist Inklusion zwar gefordert, aber leider noch immer nicht gegeben.

Der CeBeeF Tübingen bietet sich als Plattform für Freizeit- und kommunalpolitische Aktivitäten an. Nach Bedarf werden Einzelgespräche und Minitreffs im Rahmen des Peer Counseling, also der Erfahrungs- und Informationsweitergabe von Betroffenen für Betroffene, durchgeführt. Clubvertreterinnen und -vertreter stehen auch für Berichte und Informationsveranstaltungen zur Verfügung und bringen ihre Kompetenz in verschiedenen Gremien ein.

Brigitte Duffner zog sich 2024 aus der aktiven Organisation der CeBeeF-Aktivitäten zurück. Ganz herzlichen Dank sei ihr an dieser Stelle für ihr langjähriges Engagement gesagt. Ihre Arbeit führt Romina Hipp weiter. Sie ist bei der Habila GmbH in der Werkstatt für Behinderte angestellt. Die Habila GmbH hat sie für ihre Tätigkeit im SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. freigestellt.

Das von Gotthilf Lorch geschaffene Peer Counseling in Tübingen führt seit 2024 Carmen Ellinger als Peer-to-Peer-Beratung weiter. Frau Ellinger absolvierte in Eigeninitiative die Ausbildung und schloss sie erfolgreich ab. Zeitgleich mit der Beratung der Fachstelle INKLUSION ist sie eine wertvolle Ergänzung. Der Kontakt zu Frau Ellinger ist für einige Menschen noch direkter und niederschwelliger. Zudem berät sie authentisch, auch vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen.

Der CeBeeF Tübingen wirkte 2024 durch seine einzelnen Mitglieder inhaltlich und / oder beratend mit

- in den Vorstandssitzungen des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.
- beim Runden Tisch für Inklusion der Stadt Tübingen
- stellvertretend im Ausschuss für Kultur, Soziales, Bildung, Jugend und Sport (KuBiS)
- stellvertretend im Ausschuss für Planung, Verkehr und Stadtentwicklung
- im FORUM INKLUSION und
- im Arbeitskreis Teilhabe sowie im Inklusions-Ausschuss im Landratsamt Tübingen

3.2 Aktivitäten 2024

Als Plattform für selbstbestimmte Aktivitäten von Menschen mit, aber möglichst auch Menschen ohne Behinderung und als lokal ausgerichtete Initiative von selbst Betroffenen nimmt der CeBeeF Tübingen wieder eine wichtige Funktion ein.

Nach einem ersten Clubabend im Januar fanden nahezu monatlich Aktivitäten statt: gemeinsames Kochen im Café Frieda und Grillen auf der Wagenburg, Besuche im Planetarium Stuttgart, bei einem Basketball-Heimspiel der Tigers Tübingen, im Stadtmuseum Tübingen und bei der Kürbisausstellung im Blühenden Barock Ludwigsburg. Zum Jahresende gab es noch ein gemeinsames Essen im Pan Asian Kitchen und eine Weihnachtsfeier.

Seinen Beitrag zum jährlichen Tübinger Sommerferienprogramm für Kinder „Auf heißen Reifen durch Tübingen“ konnte der CeBeeF Tübingen auch 2024 zwei Veranstaltungen zur Freude vieler Kinder zwischen 9 und 12 Jahren wieder durchführen.

Stefanie Tellini von FORUM & Fachstelle INKLUSION nahm an den Aktivitäten außerhalb Ihres Dienstauftrags teil. Organisatorische Aufgaben erbrachte sie zum Teil im Rahmen der Arbeitszeit, aber der CeBeeF Tübingen übernimmt hier die Aufgaben zunehmend selbst.

3.3 Perspektiven 2025

Ein unbefangenes Miteinander von Menschen mit Behinderung und ohne Behinderung braucht Gelegenheiten zur Begegnung und zum Schließen von Freundschaften. Seine Angebote und Ausflüge möchte der CeBeeF Tübingen im kommenden Jahr weiterführen. Die erfolgreichen Formate gehen weiter: So sind wir auch 2025 wieder beim Sommerferienprogramm von Tübingen mit „Auf heißen Reifen durch Tübingen“ dabei. Sollten Ausflüge mehr als einen Bus erfordern, dürfen wir auf die neue Kooperation mit der Lebenshilfe bauen. Dort können wir im Bedarfsfall weitere Busse ausleihen. Wünschenswert wäre, dass mehr Menschen aus den Wohngruppen teilnehmen.

4. Service für Sozialvereine

4.1 Ziele, Aufgaben, Angebote



Aufgabe des Service für Sozialvereine ist es, die Arbeit der Tübinger Vereine im Sozial- und Gesundheitsbereich zu unterstützen, und zwar durch

- Hilfestellung bei Problemen unterschiedlichster Art
- Weitergabe von Informationen, die für diese Vereine relevant sein könnten
- Vernetzung der Vereine untereinander und Organisation gemeinsamen Austauschs und gemeinsamer Initiativen
- Interessenvertretung (zum Beispiel gegenüber der Stadt)

Der Service für Sozialvereine hat einen E-Mail-Verteiler mit Vereinen und Initiativen, die in Tübingen soziale oder gesundheitsfördernde Arbeit leisten. Auch Personen aus öffentlichen Verwaltungen, Politik und andere Interessierte sind im Verteiler. An diesen leitet der Service wichtige Informationen weiter. Außerdem versendet er einen Newsletter. Der Versand erfolgt in unregelmäßigen Abständen, mindesten jedoch zwei Mal im Jahr.

Inhaltlich handelt es sich vor allem um Informationen über Fördermöglichkeiten, Veranstaltungshinweise, Hinweise auf Fortbildungsmöglichkeiten und rechtliche Änderungen, zum

Beispiel im Vereins- oder Arbeitsrecht. Bei Bedarf lädt der Service für Sozialvereine die Vereine ein, um sich zu gemeinsamen Anliegen, Fragen und Problemen auszutauschen und ein gemeinsames Vorgehen abzustimmen.

Eine fruchtbare Zusammenarbeit besteht mit Jürgen Rohleder, dem Leiter der Fachabteilung für Bürgerbeteiligung, Veranstaltungen und Zentrale Dienste der Universitätsstadt Tübingen. Außerdem besteht eine Zusammenarbeit mit Andreas Karl Gschwind vom Tübinger Kreisverband des Paritätischen. Mit beiden findet ein regelmäßiger telefonischer und persönlicher Austausch zu Ideen vor allem im Bereich Fortbildung für Vereine und zur Organisations- und Personalentwicklung statt.

Die Homepage des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. gibt im Bereich des Service für Sozialvereine den Vereinen die Möglichkeit, rasch Antworten auf grundlegende Fragen sowie Links zu detaillierten und aktuellen Informationen von Behörden und Verbänden zu finden.

4.2 Aktivitäten 2024

Themen der Telefonsprechstunde 2024

In der Telefonsprechstunde des Service für Sozialvereine dienstags und donnerstags von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr gab es 2024 vier Themen der Tübinger Vereine und sozialen Initiativen: tarifnahe Bezahlung, betriebliche Altersvorsorge für die Angestellten der Tübinger Sozialvereine, die veränderte städtische Mittelbeantragung sowie ein Datenschutzproblem, welches die Weitergabe von Mitgliederlisten betraf. Außerdem kam ein Hilferuf aus der Steiermark für ein sehr krankes ukrainisches Mädchen, dem die Universitätsklinik in Tübingen helfen konnte. Für ein medizinisches Forschungsprojekt zum Thema Post-Covid / Post-Vac verfassten wir einen unterstützenden Letter of Intent. Anderen Vereinen und Institutionen konnten wir mit Selbsthilfe-bezogenen Informationen weiterhelfen.

Anrufe von Menschen in herausfordernden Lebenslagen

Weitaus häufiger waren erneut Anrufe von Einzelpersonen in unterschiedlichen krisenhaften Situationen. Die meisten Personen waren auf der Suche nach einer Selbsthilfegruppe. Des Weiteren ging es um gesundheitsbezogene Themen (psychiatrische Probleme, nach Unfall, altersbezogene Probleme, Behinderung). Diese Anfragen gingen weiter an die Kontaktstelle für Selbsthilfe oder an die Fachstelle INKLUSION. Eine Anfrage wegen Mobbing aufgrund der Hautfarbe verwiesen wir an adis e.V. weiter.

Weitere Anfragen kamen von Personen in Geldnot / mit Zahlungsschwierigkeiten oder Alleinerziehende und Obdachlose. Sie wurden an den Tübinger Arbeitslosentreff e.V. beziehungsweise an den Fachbereich Soziales der Stadt Tübingen weitermittelt. Eine sehbehinderte Person in prekärer Situation kam auch 2024 mehrfach mit der Bitte, unser Telefon nutzen zu dürfen.

Das zeigt, dass viele Menschen das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. als vertrauensvolle Einrichtung wahrnehmen, an die sie sich wenden können. Sie unterscheiden dabei oft nicht nach den Arbeitsbereichen.

Newsletter „Neues vom Service für Sozialvereine“

Der Service für Sozialvereine verschickte drei Newsletter sowie einen Sonder-Newsletter zum Selbsthilfe-Tag der Kontaktstelle für Selbsthilfe. Außerdem wurden diverse einzelne

Informationen per E-Mail versandt bzw. weitergeleitet. Alle Newsletter finden sich auf der Webseite des Service für Sozialvereine.

Zusammenarbeit mit Stadt und Kreisverband des Paritätischen

Mit Jürgen Rohleder von der Fachabteilung für Bürgerbeteiligung, Veranstaltungen und Zentrale Dienste der Stadt Tübingen und Andreas Karl Gschwind vom Tübinger Kreisverband des Paritätischen tauschte der Service für Sozialvereine sich auch 2024 regelmäßig zu den Themen Bürgerengagement, Fortbildung, Datenschutz und Digitalisierung aus.

4.3 Perspektiven 2025

Die weitere gesellschaftliche Entwicklung infolge der vielfältigen Krisen, der wachsenden Konflikte in der Gesellschaft und der vorgezogenen Bundestagswahl ist nicht absehbar. Es ist zu befürchten, dass der Druck auf die Sozialvereine infolge der wirtschaftlichen und finanziellen Probleme steigt. Der Service für Sozialvereine wird diese Entwicklung in den Tübinger Sozialvereinen und Initiativen aufnehmen und politisch wieder stärker tätig werden.

Ansonsten gehen die Gespräche weiter, um die Arbeitsbedingungen in den Vereinen in Bezug auf eine betriebliche Altersvorsorge zu verbessern. Dies ist unumgänglich, um langfristig auch jüngere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die soziale Arbeit zu gewinnen. Die weitere Aktualisierung des Arbeitsbereichs Service für Sozialvereine auf der Homepage des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. steht im Informationsteil an.

5. Zeitschrift „Handeln & Helfen“

5.1 Sonderausgabe und Auflage 2024

2024 gab es anstatt der wie sonst üblichen zwei Ausgaben von „Handeln & Helfen – Zeitschrift für Selbsthilfe und Sozialinitiative“ eine Sonderausgabe mit 36 statt der gewohnten 32 Seiten Umfang. Das vereinseigene Magazin erscheint zwei Mal im Jahr. Als Schnittmenge zwischen den einzelnen Arbeitsbereichen behandelt es stets aktuelle Themen aus den Bereichen „SOZIALFORUM aktuell“, „Selbsthilfe aktiv“ und „Leben mit Behinderung“. Des Weiteren gibt es feste Rubriken, wie beispielsweise den „Buchtipps“ oder „Die Patientenberatung informiert“. Wie sonst hatte auch die Sonderausgabe einen redaktionellen Schwerpunkt. In diesem Fall hieß er „Gemeinsam Stark – Zusammen Tun“ und behandelte vorrangig das Thema Angehörigenarbeit.

„Handeln & Helfen“ erscheint ansonsten in der Regel Ende Juni / Anfang Juli sowie Ende November / Anfang Dezember. Die Zeitschrift ist kostenfrei erhältlich sowie als PDF-Download verfügbar unter www.sozialforum-tuebingen.de.

Der Großteil der Hefte wird an einen festen Verteiler verschickt. Er setzt sich unter anderem zusammen aus medizinischen und psychotherapeutischen Praxen, Beratungsstellen, Einrichtungen, Vereinen, Kliniken usw. in Stadt und Landkreis Tübingen. Auf Wunsch ist die Zeitschrift auch privat im Abonnement zu beziehen. Außerdem liegt sie in der Geschäftsstelle des Vereins am Europaplatz kostenlos zur Mitnahme aus. Wer die Zeitschrift als Abonnement postalisch nach Hause oder an den Arbeitsplatz erhalten möchte, schreibt eine E-Mail an redaktion@sozialforum-tuebingen.de.

Redakteurin Birgit Jaschke konzipiert „Handeln & Helfen“. Sie verfasst zusammen mit den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Arbeitsbereiche sowie Ehrenamtlichen Artikel. Birgit Jaschke schreibt weitere Artikel zu unterschiedlichen Themen, redigiert die Texte der Kolleginnen und Kollegen in Absprache, betreut die Anzeigenkunden, kümmert sich um die Erstellung des Layouts und die gesamte Abwicklung des Drucks.

Auch die Auflage der Sonderausgabe lag bei 4.700 Exemplaren. Den Versand organisierte wieder Birgit Jaschke in Zusammenarbeit mit einer Gruppe engagierter Ehrenamtlicher. Sie half beim Verpacken von rund 4.200 Zeitschriften.

Der Online-Download von „Handeln & Helfen“ von der Website bisher:

- Ausgabe 1-2023 bisher 1245-mal heruntergeladen
- Ausgabe 2-2023 bisher 1153-mal heruntergeladen
- Sonderausgabe 2024 bisher 695-mal heruntergeladen

5.2 Sonderausgabe 2024



„Gemeinsam Stark – Zusammen Tun“ hieß es auf dem Titel der Sonderausgabe 2024. Das Heft erschien Ende September im Vorfeld zum Selbsthilfe-Tag, welcher am 12. Oktober 2024 an verschiedenen Orten in der Tübinger Altstadt stattfand. Der Schwerpunkt befasste sich einerseits vorrangig mit der Veranstaltung und dem geplanten Programm. Andererseits ging es vermehrt um das Thema Angehörige in der Selbsthilfe-Arbeit. Tübingens Bürgermeisterin für Soziales, Ordnung und Kultur, Dr. Gundula Schäfer-Vogel leitete die Ausgabe mit einem Grußwort ein. Anlässlich ihres 80. Geburtstages widmete die Redaktion Beate Jung, Gründungsmitglied des SOZIALFORUMS TÜBINGEN e.V. sowie langjährige Vereinsvorständin, einen eigenen Artikel. Der Verein möchte auch an dieser Stelle Danke sagen für Beate Jungs unermüdliches Engagement für den Verein.

Im Schwerpunkt wurden neben dem Selbsthilfe-Tag vor allem Angebote vorgestellt, welche für Angehörige von erkrankten Menschen gedacht sind. Zum Beispiel ging es um die Elterngruppe FAKT, die sich regelmäßig über das Leben mit ihren an Epilepsie erkrankten Kindern austauschen. Des Weiteren gewährte „EKS – Erwachsene Kinder aus nicht funktionierenden Familien“ wertvolle Einblicke in ihr Gruppengeschehen. Zudem ging es um die Beratungsstelle für ältere Menschen und deren Angehörige e.V. Außerdem wurde über die aktuelle Situation der Familienbildungsstätte Tübingen berichtet.

In der Rubrik „Sozialforum aktuell“ ging es unter anderem um den Beitritt des SOZIALFORUMS TÜBINGEN e.V. zum Bündnis für Demokratie und Menschenrechte sowie einer damit verbundenen Austauschveranstaltung im Weltethos-Institut. Im Interview ließ uns Peter Häußler, ebenfalls langjährig engagiert bei der Unabhängigen Patientenberatung Tübingen e.V. und als Patientenführsprecher, an seinen Erfahrungen teilhaben. „Selbsthilfe aktuell“ hielt die Leserschaft über ausgewählte aktuelle Projekte der Kontaktstelle für Selbsthilfe auf dem Laufenden. Konkret handelte es sich dabei um die Schreibwerkstatt für Frauen mit Migrationserfahrung sowie ein Interview mit Annette Bayer. Sie ist Leiterin der Interkulturellen Nähwerkstatt für Frauen aller Nationalitäten. Der Buch-Tipp „Tagebuch einer SehnSucht“ handelt von einer Mutter, die ihre einzige Tochter an die Drogensucht verloren hat. In der Rubrik

„Soziale Initiativen“ wurde der Baden-Württembergische Anonymer Behandlungsschein e.V. (kurz für) vorgestellt. Zudem wurde eine Veranstaltung des Tübinger Trauernetzwerks angekündigt.

„Leben mit Behinderung“ berichtete unter anderem über das Thema „Induktive Höranlagen“. Der CeBeeF Tübingen (Club für Behinderte und ihre Freunde) erzählte von seinem Tagesausflug ins Stuttgarter Planetarium. Ein Rückblick erfolgte zum veranstalteten Podium, welches im Vorfeld der Kommunalwahl in der Mensa Uhlandstraße stattgefunden hatte. Des Weiteren gab es ein Interview mit Peer-to-Peer-Beraterin Carmen Ellinger sowie einen Einblick zu „Einfach kommunal?!“. Bei letzterem handelte es sich um Workshops für Menschen mit Einschränkungen. Das Thema hier lautete „Selbstbestimmt wählen“ bei der Kommunalwahl. Angekündigt wurde der geplante Aufbau einer Assistenzbörse. Abgerundet wurde die Rubrik von einem Veranstaltungsbericht zum 5. Mai, des Europäischen Protesttages zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung. Die Rubrik „Inklusion konkret“ nahm die Leserinnen und Leser in dieser Sonderausgabe mit auf den Fußballplatz zur Inklusionsmannschaft Tübingen United.

Der Artikel der Unabhängigen Patientenberatung Tübingen e.V. informierte über die Aufgaben sowie die Arbeit eines Patientenfürsprechers. Wie immer gab das Pinnbrett am Ende der Ausgabe Auskunft über aktuelle Selbsthilfe-Gesuche von Einzelpersonen und Gruppen.

5.3 Perspektiven 2025

Ab 2025 werden wieder zwei Ausgaben erscheinen, und die erste Ausgabe 1/2025 soll gleich im Frühjahr 2025 herauskommen.

6. Gesamtverein SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.

6.1 Struktur

Das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. ist ein eingetragener und gemeinnütziger Verein, der von 39 Mitgliedern (Stand 31.12.2024) getragen wird. Davon sind 29 Vereine, Gruppen und Organisationen aus Tübingen, die im Sozial- und Gesundheitsbereich unterwegs sind. Die ordentliche Mitgliederversammlung 2024 fand am 30. Oktober statt. Der Vorstand bestand 2023 aus Beate Jung, Jürgen Bein und Brigitte Duffner.

Das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. hat seine barrierefreien Räume am Tübinger Europa-platz 3. In Bürogemeinschaft befinden sich die Unabhängige Patientenberatung Tübingen e.V., die Informations-, Beratungs- und Beschwerdestelle (IBB) für Menschen mit psychischen Erkrankungen und Angehörige sowie die Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung (EUTB). 2024 hatte auch der Baden-Württembergischer Anonymer Behandlungsschein e.V. seine Clearingstelle beim SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V., musste sie aber zum Jahresende aufgeben.

2024 fanden acht ordentliche Vorstandssitzungen statt. Daran nahmen neben dem Vorstand die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teil. Sie berichteten abwechselnd über ihre Arbeit. In den Sitzungen traf der Vorstand die erforderlichen Entscheidungen.

6.2 Organisation und Personal

Vorstand und Arbeitsbereiche

Vorstand und Geschäftsführung übernehmen Vereins-, Finanz- und Personalverwaltung sowie Öffentlichkeitsarbeit und Vertretung des Gesamtvereins. PariSERVE, ein Dienstleistungsunternehmen des Paritätischen Wohlfahrtsverbands, unterstützt bei der Buchhaltung.

Die Koordination und die laufenden Geschäfte übernimmt die Geschäftsführung in Absprache mit Vorstand und hauptamtlichem Team. Der Geschäftsführer kümmert er sich um die organisatorischen und finanziellen Aufgaben, gemeinsam mit dem Vorstand um die Außenvertretung des Gesamtvereins und um seine Weiterentwicklung. Außerdem beteiligt er sich unterstützend und beratend an den Aktivitäten der Arbeitsbereiche.

Die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter führen die Geschäfte ihrer Arbeitsbereiche eigenverantwortlich. Sie erfassen anonym ihre Kontakte mit Klientinnen und Klienten und andere messbare Aktivitäten und werten sie inhaltlich aus. Im Team treffen sie sich etwa monatlich und berichten und diskutieren über die laufende Arbeit.



Der Vorstand des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.: Brigitte Duffner, Beate Jung und Jürgen Bein. Beate Jung feierte am 23. Februar 2024 ihren 80. Geburtstag.

Zu einzelnen Fragen und Problemen besprechen sich die Fachkräfte und die Geschäftsführung bzw. Geschäftsführung und Vorstand. Fachliteratur, relevante Newsletter, Fortbildungsveranstaltungen und Fachtage sowie Fachgremien sind für die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter notwendige wichtige Elemente der Weiterbildung und für die Aufrechterhaltung und Verbesserung des Standards.

An der Planung und Berichterstattung für die Zeitschrift „Handeln & Helfen“ ist unter Federführung der Redakteurin das gesamte Mitarbeiterteam beteiligt. Große Bedeutung für die

Informationsvermittlung hat auch die Homepage des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. Die einzelnen Arbeitsbereiche pflegen ihre Inhalte selbstständig.

Über Foren (siehe Organigramm auf der nächsten Seite) erfolgt eine Rückkopplung der Arbeitsbereiche an die jeweilige „Basis“ – die Gruppen und Organisationen.

Die gesamte Arbeitssituation am Europaplatz 3 ist gut, aber die Mieten sind kostspielig. Die Möglichkeit zum mobilen Arbeiten bzw. im Home-Office per Dienst-Laptops für die Kolleginnen und Kollegen hat sich bewährt und bleibt bestehen.

Hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. beschäftigte im Jahr 2024 folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Teilzeit:

- Barbara Herzog, Dipl.-Psychologin, Leitung Kontaktstelle für Selbsthilfe, 60 %
- Michelle Camila Pérez, Mitarbeiterin in der Kontaktstelle für Selbsthilfe für die „Kultursensible Öffnung in der Selbsthilfe“; 50 %
- Birgit Jaschke, Redaktion „Handeln & Helfen“, 25 %; allgemeine Büro- und Verwaltungsaufgaben, 25 %; Assistenz der Geschäftsführung und der Arbeitsbereiche, ebenfalls 25 %; seit 1.12.2024 zusätzlich bis 28.2.2026 15 % für das Projekt „Aktiv gegen Einsamkeit“ (siehe nächste Seite)
- Stefanie Tellini, Sozialwirtin, FORUM & Fachstelle INKLUSION, 57,69 %
- Dietmar Töpfer, Geschäftsführung und Service für Sozialvereine; 60 %

Ehrenamtliche, Praktikantinnen und Praktikanten

Allen voran im ehrenamtlichen Engagement für das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. sei der Vorstand erwähnt.

Veronika Jaschke überprüfte den Kassen- und Jahresabschluss für 2023. Eine zweite Person für die Kassenprüfung suchen wir derzeit noch und freuen uns, wenn sich jemand dafür zur Verfügung stellt.

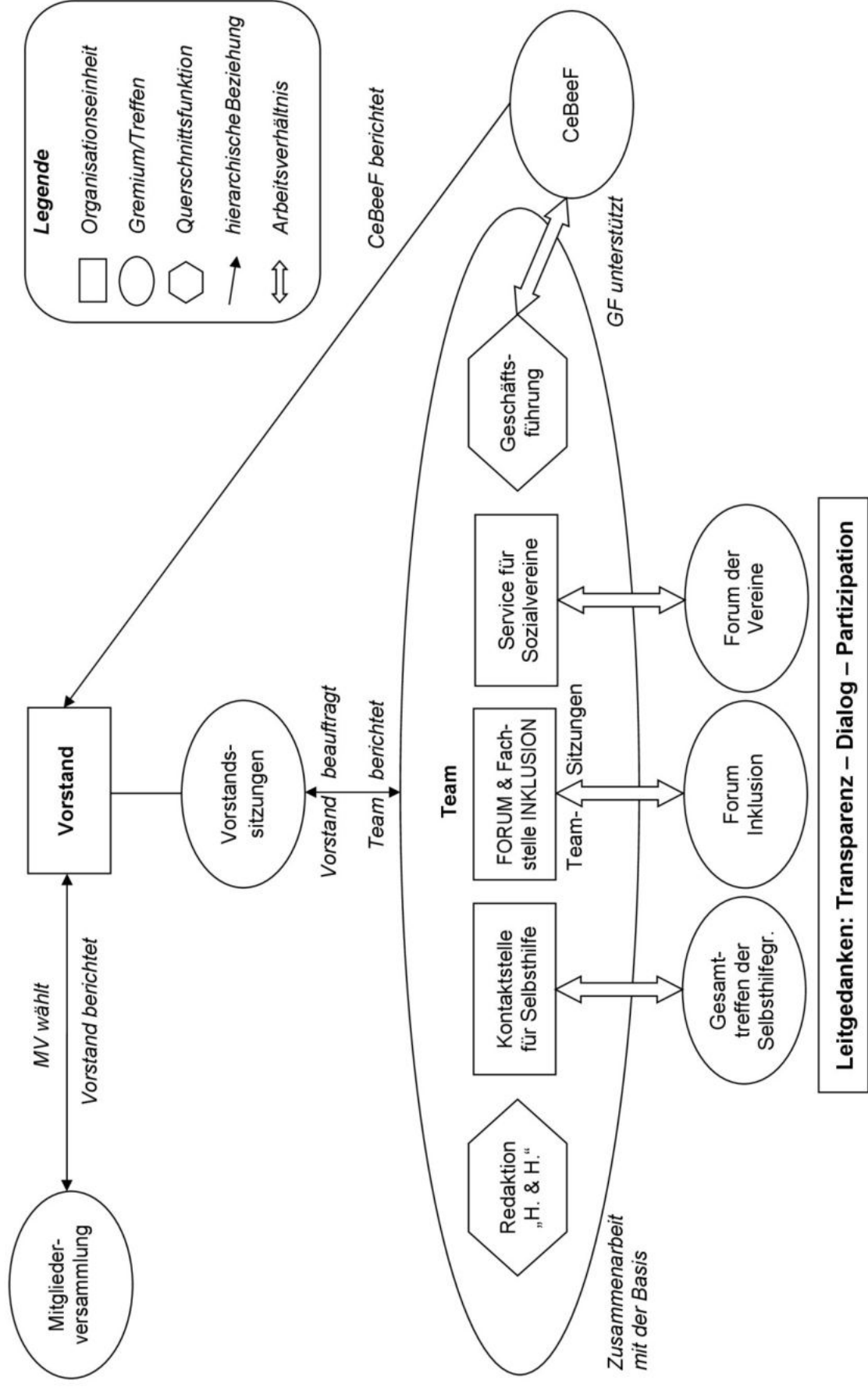
Sascha Paetzold versorgte unseren Instagram-Account 2024 mit Beiträgen. Keermanzhan Kurmanbekova und Vasily Kovalenko betreuten das Projekt Mind-Spring zur Stärkung der seelischen Gesundheit von Geflüchteten und Menschen mit Migrationsgeschichte.

Ehrenamtlich engagierten sich in vielfältiger Weise für das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.: Adelheid, Alfred, Andreas, Amina, Benjamin, Bernd, Cedric, Christine, Corinna, Dagmar, David, Deniz, Donika, Edon, Ellen, Hanna, Heike, Heinrich, Inge, Ilse, Karin, Karl, Leonie, Martin, Naima, Natasha, Nina, Philippa, Regine, Renate, Ronny, Rosalie, Sabine, Sonja, Thomas, Ulrike, Veronika sowie einige, die nicht mit Namen genannt werden möchten.

Die meisten dieser Menschen unterstützten die Kontaktstelle für Selbsthilfe bei Informationsveranstaltungen an verschiedenen Orten. Besonders für den Selbsthilfe-Tag am 12. Oktober 2024 leisteten sie über 150 ehrenamtliche Stunden. Daneben engagierten sich die zahlreichen Freiwilligen des FORUM INKLUSION.

Und schließlich machte Sophia Weiß 2024 ihr Schulpraktikum bei uns. Wir bedanken uns bei ihnen allen sehr herzlich – auch bei denjenigen, die nicht namentlich erwähnt wurden bzw. werden möchten!

Organigramm des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.



6.3 Entwicklung 2024

Anlaufstelle für Menschen in herausfordernden Lebenslagen

Die sozialen Verhältnisse verschärfen sich durch Krisen und Krieg weiter. Das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. hat sich darauf ausgerichtet, als Anlaufstelle für Menschen in herausfordernden Lebenslagen da zu sein – das heißt verstärkt auch für Menschen mit Armut- und Einsamkeitserfahrung. Die Geschäftsführung arbeitet im städtischen Forum Armut und Teilhabe mit. Auch bearbeiten wir seit 2023 Anträge für die KreisBonusCard extra des Landkreises und für den städtischen Härtefallfonds.

Zum Angebot unseres Vereins gehört auch, dass wir kostenlos Laptops mit Standard-Software über eine Dauer von bis zu sechs Monaten ausleihen. Es wird nur eine geringe Kautions von 50 Euro erhoben, die auch nicht alle leisten können. Fünf Laptops wurden in der Corona-Zeit angeschafft. Sie sind derzeit alle verliehen.

Landes-Projekt „Aktiv gegen Einsamkeit“

Menschen in herausfordernden Lebenslagen mit besonderen körperlichen (Unfall, Krankheit, Behinderung) und seelischen Themen (Migration, Flucht, persönliche Krisen, Arbeitslosigkeit) – das Teilgabe-Projekt: „Aktiv gegen Einsamkeit – Menschen in herausfordernden Lebenslagen stärken“ widmet sich ihnen besonders.

In Kooperation mit der Universitätsstadt Tübingen, Fachbereich Soziales, stellte das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. beim Land Baden-Württemberg für dieses Projekt im Rahmen des Förderaufrufs „Impulse Teilhabeförderung 2024“ einen Antrag. Er wurde im Oktober 2024 bewilligt und hat eine Laufzeit von 1. Dezember 2024 bis 28. Februar 2026.

Menschen mit besonderen körperlichen und seelischen Themen geraten unter Umständen schnell in finanzielle und soziale Notlagen: Ihre Teilhabemöglichkeiten sind begrenzt. Dadurch ist das Risiko für Einsamkeit stark erhöht. Wir möchten die Zugehörigkeit dieser Menschen stärken und ggf. auch ein Engagement (z.T. mit Aufwandsentschädigung) vermitteln. Hierfür wollen wir die bestehenden Angebote, bei denen Menschen in herausfordernden Lebenslagen (Armut, Einsamkeit, Sucht, Behinderung, Erkrankung etc.) aktiv engagiert und beteiligt werden, systematisch erfassen und weiter ausbauen.

Durch das Engagement soll Teil-Gabe und Empowerment gefördert werden, indem die Menschen aus der Zielgruppe nicht nur als Hilfe-Empfangende angesprochen werden. Durch Best-Practice-Beispiele wollen wir herausfinden, welche Aktivitäten besonders dazu geeignet sind, Menschen für ein Engagement zu gewinnen.

Birgit Jaschke übernimmt seit 1.12.2024 die Konzeption und Umsetzung des Projekts mit einem zusätzlichen Arbeitsanteil von 15 Prozent.

Sozialbürgermeisterin Schäfer-Vogel bei Selbsthilfe-Tag und Mitgliederversammlung

Für den Selbsthilfe-Tag am 12.10.2024 schrieb Sozialbürgermeisterin Dr. Gundula Schäfer-Vogel nicht nur ein Grußwort für die Sonderausgabe unserer Zeitschrift „Handeln & Helfen“, sondern begrüßte die Gäste des Tages persönlich.

Vor dem Hintergrund sich ankündigender Haushaltskürzungen erklärte sich die Sozialbürgermeisterin außerdem bereit, den Mitgliedern des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. sowie weiteren Interessierten aus den Tübinger Sozialvereinen bei der Mitgliederversammlung

Rede und Antwort zu stehen. Zum Zeitpunkt Ende Oktober stand aber noch nicht fest, welche Auswirkungen zu erwarten sind.

Tübinger Bündnis für Demokratie und Menschenrechte im Landkreis Tübingen

Das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. hat sich 2024 dem Bündnis für Demokratie und Menschenrechte angeschlossen. Im Landkreis Tübingen hat sich ein breites, überparteiliches und zivilgesellschaftliches Bündnis für Demokratie und Menschenrechte gegründet. Nach einem Auftakttreffen haben sich zwischenzeitlich über 60 Organisationen, Initiativen, Kirchen, Verbände, kommunale Amtsträgerinnen und Amtsträger sowie Vereine und Parteien dem Bündnis angeschlossen.

Die Mitglieder des Bündnisses haben eine gemeinsame Erklärung verabschiedet. „Indem wir als demokratische Mehrheit unsere Kräfte bündeln, stellen wir uns gemeinsam gegen jegliche Form von Extremismus, Antisemitismus, Islamfeindlichkeit und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und verteidigen die Grundwerte unserer Demokratie. In einem Schulterschluss aller Demokratinnen und Demokraten im Landkreis Tübingen erheben wir gemeinsam unsere Stimme gegen Verfassungsfeinde“, heißt es darin.

In der Erklärung bekennen sich die Bündnispartner zu ihren gemeinsamen Werten und formulieren einen ersten Rahmen, wofür das Bündnis eintritt. Sie soll als Ausgangspunkt für die weitere Arbeit dienen. Über mögliche Veranstaltungen oder Aktionen wurde ein Austausch vereinbart. Weitere demokratische Akteure sind herzlich eingeladen sich dem Bündnis anzuschließen.

Mittelfristige Vereinsfinanzierung und Raum-Problematik

Die gesetzlichen Krankenkassen stellten für 2024 in ihrer Pauschalförderung besondere Mittel für unseren Selbsthilfe-Tag zur Verfügung. Dies war mit verstärkten Nachweispflichten verbunden. Die dafür notwendige Anpassung der Buchhaltung und die Möglichkeit des Einstellens von Rückstellungen für mögliche Rückforderungen im Folgejahr war bereits 2023 implementiert worden.

Der städtische Zuschuss für das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V., der 2023 angepasst worden war, blieb 2024 unverändert. Er wurde aber um einen Inflationsausgleich von 2,5 Prozent erhöht. Die Fördersumme des Landes Baden-Württemberg blieb auch 2024 unverändert. Die Landesmittel dürfen seit 2024 für den Gesamtverein eingesetzt werden – dies eröffnet einen vergrößerten Spielraum im Einsatz der Mittel.

Der Gruppenraum im 5. Obergeschoss und die zusätzlichen Räume im 2. Obergeschoss werden von Selbsthilfegruppen rege genutzt. Die Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung (EUTB) und die Baden-Württembergische Anonyme Behandlungsschein e.V. (BaWABS) nutzten die Räume zur Beratung mit. BaWABS musste die Nutzung Ende 2024 aufgeben, nachdem das Land die finanzielle Unterstützung des Vereins aufgegeben hatte.

In den Büroräumen setzen wir unsere langjährige Partnerschaft mit der Informations-, Beratungs- und Beschwerdestelle für Menschen mit psychischer Erkrankung und Angehörige (IBB-Stelle) und der Unabhängigen Patientenberatung Tübingen e.V. fort.

Die Stadt Tübingen und die gesetzlichen Krankenversicherungen beteiligen sich dauerhaft an der Raum-Finanzierung. Trotz hoher und weiter steigender Kosten gibt es derzeit keine

Alternative, was die Lage, Nutzbarkeit und Barrierefreiheit aller Räume am Europaplatz 3 angeht.

Von Erhöhungen unberührt bleiben weiterhin die Mitglieder der Selbsthilfegruppen. Sie bezahlen einen Euro pro Raumnutzung und Person. Hier sind die Einnahmen aufgrund der steigenden Anzahl von Selbsthilfegruppen und Treffen enorm gestiegen.

Weitere Aktivitäten

Die öffentliche Präsenz bei Empfängen, Informationsrunden sowie Eröffnungs-, Jubiläumsterminen und Mitgliederversammlungen nehmen Vorstandsmitglieder, der Geschäftsführer sowie in ihren Ressorts die Team-Mitarbeiterinnen wahr. Veranstaltungen, Sitzungen bzw. Treffen finden wieder fast ausschließlich in der direkten Begegnung statt.

Vorstände und die Kolleginnen aus den Arbeitsbereichen nahmen 2024 am Markt der Vereine teil. Außerdem war im Oktober das Café Pari des Paritätischen im SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. zu Gast. Im Umfeld der Kommunalwahlen nutzten die Grünen sowie der Tübinger Arbeitslosentreff e.V. die Barrierefreiheit unserer Räume für Veranstaltungen.

6.4 Mitgliedschaften und Kooperationen

Das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. ist Mitglied in folgenden Verbänden und Arbeitsgemeinschaften, um sich zu vernetzen, fachlich zu profitieren und gemeinsame Interessen zu vertreten:

- adis e.V. | Antidiskriminierung · Empowerment · Praxisentwicklung
- Bündnis für Demokratie und Menschenrechte im Landkreis Tübingen
- Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V. (DAG SHG) mit dem Netzwerk Selbsthilfefreundlichkeit und Patientenorientierung im Gesundheitswesen (SPiG), das seit 1.7.2020 Teil der DAG SHG ist
- Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband
- HIRSCH Begegnungsstätte für Ältere e.V., Tübingen
- Kommunale Gesundheitskonferenz Landkreis Tübingen
- Landesarbeitsgemeinschaft Kontakt- und Informationsstellen für Selbsthilfegruppen (LAG KISS)
- Selbsthilfekontaktstellen Baden-Württemberg e.V. (SEKIS)
- VIELFALT e.V. (Begleitung des PLENUM-Förderprogramms im Landkreis)
- Das FORUM INKLUSION ist zudem Mitglied bei Netzwerk Artikel 3, Verein für Menschenrechte und Gleichstellung Behinderter e.V.

Kooperationen mit und Mitarbeit in folgenden Vereinen, Arbeitskreisen und Foren bestehen:

- Kommunale Gesundheitskonferenz des Landkreises Tübingen
- Unabhängige Patientenberatung Tübingen e.V. / PatientenForum Tübingen
- Forum „Armut und Teilhabe“ bei der Stadt Tübingen
- seit 2024 Arbeitskreis „Seelische Gesundheit“ der Stadt Tübingen

6.5 Finanzen 2024

Die Arbeitsbereiche des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. werden von der Stadt Tübingen und vom Land Baden-Württemberg bezuschusst, die Kontaktstelle zudem von den gesetzlichen Krankenkassen. Hinzu kommen weitere Mittel, die für Projekte beantragt werden, sowie Mitgliedsbeiträge, Spenden und Mieteinnahmen. „Handeln & Helfen“ erschien anlässlich des Selbsthilfe-Tags nicht als Zeitschrift mit zwei jährlichen Ausgaben, sondern als einmalige Sonderausgabe. Einnahmen hieraus finden sich in der diesjährigen Finanzaufstellung bei den sonstigen Einnahmen.

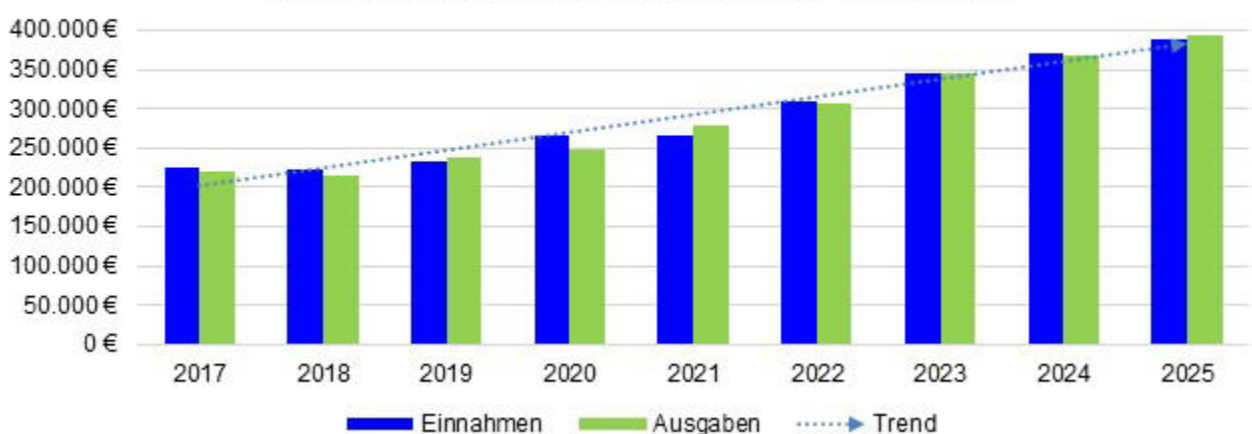
2024 beliefen sich die Gesamteinnahmen des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. auf rund 370.000 Euro (Vorjahr: 345.000 Euro). Der Zuschuss der gesetzlichen Krankenkassen steigerte sich 2024 wegen des Selbsthilfe-Tags noch einmal deutlich auf 161.000 Euro (Vorjahr: 137.700 Euro). Der Zuschuss der Stadt steigerte sich 2024 leicht, der des Landes ist seit Jahren unverändert. Erfreulich waren zwei Projektzuschüsse der „Aktion Mensch“ von rund 7.700 Euro. Die Zuschüsse beliefen sich 2024 auf insgesamt 349.000 Euro (Vorjahr: 318.000 Euro).

Die Eigenmittel sanken 2024 auf rund 20.900 Euro (Vorjahr: 26.600 Euro). Mitgliederbeiträge und Spenden sanken, bleiben aber bei zusammen rund 3.900 Euro. Die Mieteinnahmen stiegen infolge der Untervermietung an den Baden-Württembergischen Anonymen Behandlungsschein e.V. auf rund 10.200 Euro (Vorjahr: 8.450 Euro). Die Einnahmen aus der Vermietung des Rolli-Bus stiegen erfreulicherweise wieder auf rund 2.000 Euro (Vorjahr: 1.100 Euro) und die sonstigen Einnahmen auf rund 3.200 Euro (Vorjahr: 850 Euro). Dazu kamen 2024 Erträge aus der Auflösung einer Rückstellung von 1.500 Euro.

Die Ausgaben stiegen vor allem wegen des Selbsthilfe-Tags deutlich auf 369.000 Euro (Vorjahr: 344.000 Euro). Die Personalkosten schlugen mit über 235.000 Euro (Vorjahr: 229.000 Euro) zu Buche. Die Sachkosten lagen bei über 133.000 Euro (Vorjahr: 114.000 Euro). Größte Posten waren 2024 mit rund 46.600 Euro die Projektkosten, und 14.500 Euro wurden als Betriebsmittelrücklage eingestellt.

Bei den Raumkosten ist mit 50.400 Euro (Vorjahr: 43.400 Euro) ein Ende der Kostensteigerungen nicht abzusehen. Der Kostensprung entstand 2024 aber vor allem dadurch, dass auch die Reinigungskosten, die nun von einer Firma und nicht mehr von eigenem Personal

SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.
Einnahmen und Ausgaben 2017 bis heute



durchgeführt werden, zu den Raumkosten gehören. Die Verwaltungskosten steigerten sich 2024 leicht auf 12.700 Euro (Vorjahr: 12.000 Euro). Das Jahr 2024 konnten wir mit einem kleinen Plus von rund 1.000 Euro abschließen (Vorjahr: 600 Euro). Nachfolgend ist die Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben für die Jahre 2017 bis 2025 abgebildet.

Eine Übersicht über die Finanzen finden Sie auf der letzten Seite dieses Jahresberichts. Wir danken allen Geldgebern, Mitgliedern sowie den Menschen, die gespendet und uns gefördert haben. Dies macht die Arbeit des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. überhaupt erst möglich.

6.6 Perspektiven 2025

2025 wird im SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. der zweite große Personalwechsel erfolgen. Die langjährige Kollegin Barbara Herzog in der Kontaktstelle für Selbsthilfe geht in den Ruhestand. 2024 fanden erste Sondierungen für die Nachfolge statt.

Das Thema Vorstand: Verstärkung und Nachfolge brennt uns nach wie vor unter den Nägeln. Es sollten verstärkt Personen angesprochen werden, um sie für diese Aufgabe zu gewinnen.

Der Trend weiter steigender Kosten wird sich 2025 fortsetzen. Er ist im Haushaltsplan 2025 in hoffentlich ausreichendem Umfang abgebildet. Einnahmen und Ausgaben werden 2025 durch das zusätzliche Landesprojekt „Aktiv gegen Einsamkeit“ noch einmal um ca. 20.000 Euro steigen. Nicht abzusehen ist, welche Entwicklung die städtischen Finanzen und die wirtschaftliche Gesamtentwicklung angesichts von Krieg und Krisen nehmen wird und inwieweit es im Sozialbereich zu Kürzungen kommt. Auch bei der Fördersumme des Landes Baden-Württemberg ist keine Erhöhung zu erwarten – vielmehr ist eine Kürzung oder Aufgabe der Förderung möglich.

Der Verein steht derzeit insgesamt finanziell noch recht gut da. Steigende Personal- und Raumkosten bleiben eine dauerhafte Herausforderung. Das Thema betriebliche Alterssicherung soll auch im SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. angegangen werden. Nur so sind jüngere Mitarbeitende in der Nachfolge der in den kommenden Jahren ausscheidenden langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewinnen.

6.7 Übersicht der Einnahmen und Ausgaben 2024

Einnahmen 2024	370.015,75 €
<u>Zuschüsse</u>	<u>349.114,00 €</u>
Universitätsstadt Tübingen	163.930,00 €
Land Baden-Württemberg	16.500,00 €
Gesetzliche Krankenversicherung Pauschal-Förderung	161.000,00 €
Aktion Mensch	7.684,00 €
Projektzuschüsse (Gesetzliche Krankenversicherung)	0,00 €
<u>Eigenmittel</u>	<u>20.896,75 €</u>
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.500,00 €
Mitgliederbeiträge	1.929,40 €
Spenden	1.993,18 €
Mieteinnahmen	10.221,64 €
Mieterträge Rolli-Bus	2.009,56 €
Sonstige Einnahmen	3.242,97 €
 Ausgaben 2024	 369.015,27 €
<u>Personalkosten</u>	<u>235.650,33 €</u>
Kontaktstelle für Selbsthilfe	162.529,66 €
FORUM und Fachstelle INKLUSION	70.184,48 €
Service für Sozialvereine / CeBeeF	2.936,19 €
<u>Sachkosten</u>	<u>133.364,94 €</u>
Raumkosten einschl. Instandhaltung	50.396,36 €
Verwaltungskosten einschl. Buchhaltung	12.723,48 €
Projektkosten	46.607,75 €
Mietkosten Rollibus	1.981,06 €
Sonstige Öffentlichkeitsarbeit	3.867,94 €
Sonderposten / Rückzahlungen / Rücklagen	14.500,00 €
Sonstige Sachkosten	3.288,35 €
 Jahresergebnis 2024	 995,48 €

Übrigens – so können Sie uns unterstützen:

Spenden Sie!

Klassisch per Überweisung auf eines unserer Konten

- Kreissparkasse Tübingen, IBAN: DE23 6415 0020 0001 4894 55
- Volksbank in der Region, IBAN: DE07 6039 1310 0300 3440 07

Spenden sind steuerlich absetzbar – Sie erhalten eine Spendenbescheinigung!

Oder lassen Sie andere spenden!

- Per Einkauf – ohne Kosten für Sie!
- Besuchen Sie Ihren Online-Shop über die Seite www.bildungsspender.de und wählen Sie das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. als begünstigte Organisation aus – der Shop spendet einen prozentualen Anteil!

Oder werden Sie Mitglied bei uns!

Unter www.sozialforum-tuebingen.de → **Verein** → **Mitglied werden** können Sie sich zur Mitgliedschaft informieren. Wir freuen uns, wenn Sie sich eine Beitrittserklärung herunterladen und ausfüllen. Auf Wunsch senden wir sie Ihnen auch gerne zu.

Impressum

(Stand: September 2025)

SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.

Europaplatz 3
72072 Tübingen

www.sozialforum-tuebingen.de

Eingetragen beim Amtsgericht Stuttgart, VR 380954

Vorstand:

Jürgen Bein, Brigitte Duffner, Beate Jung

Geschäftsführung: Dietmar Töpfer

geschaeftsfuehrung@sozialforum-tuebingen.de